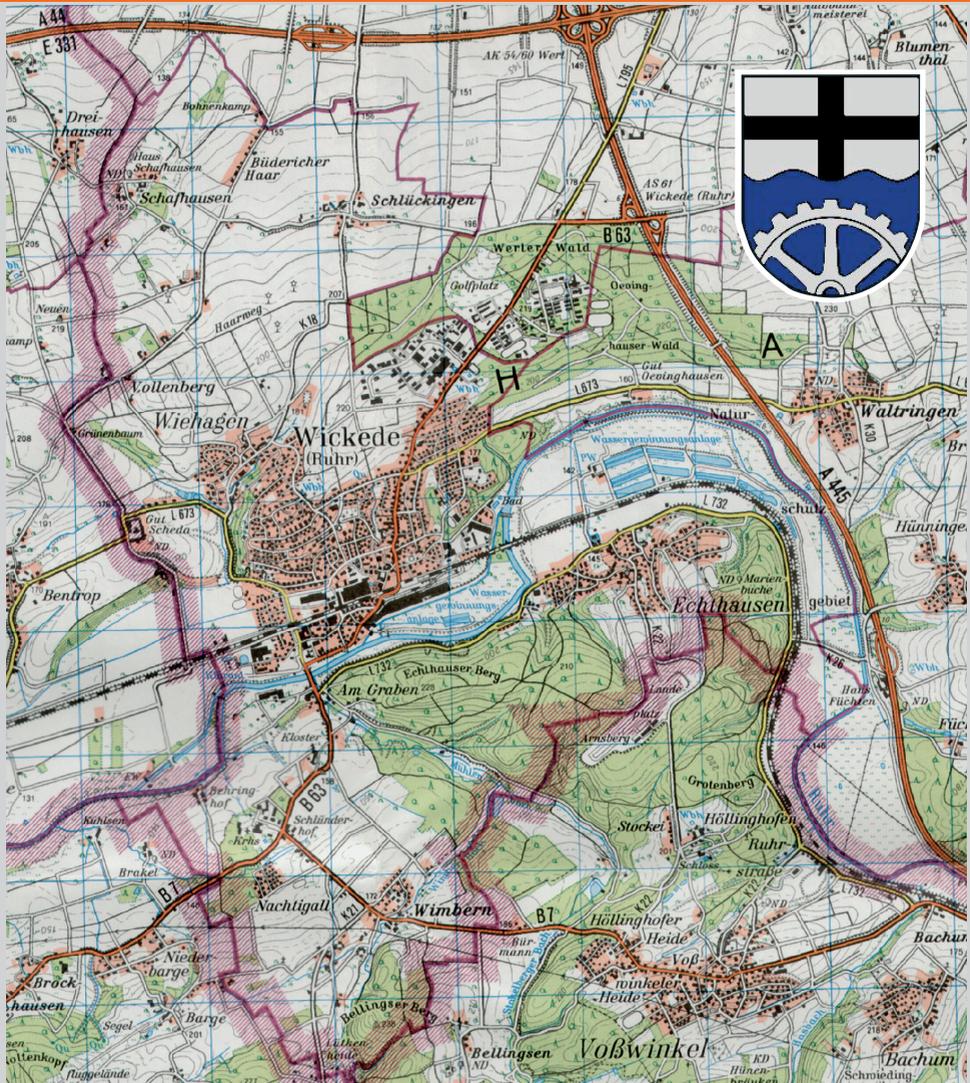


Verein für Geschichte und Heimatpflege Wickede (Ruhr) e. V.



Inhaltsverzeichnis

	Seiten:
Inhaltsverzeichnis und Impressum	3
Aus der Arbeit des Heimatvereins	4 - 9
Veranstaltungsprogramm für das Jahr 2007	10
25 Jahre Mitglieder im Heimatverein	11 - 14
Erinnerungen	15 - 17
Das vierte Jahr der Wandergruppe	18 - 19
Wanderplan 2007	20
Lagerbuch Wickede von 1802	21 - 42
Namengravierungen in Kirchenbänke	43
Plattdeutsche Ecke	44 - 47
Nachruf auf Heinz Gilljohann	48
Mitgliederbewegung	49
Einladung zur Jahreshauptversammlung	50

Impressum

Herausgeber	Verein für Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr) e.V.
Redaktionsteam	Franz Haarmann Josef Kampmann
Anschrift	Kirchstraße 67a, 58739 Wickede (Ruhr) Telefon 0 23 77 / 45 74
Auflage	1.000 Stück
Layout, Satz und Druck	Haase-Druck, Ense-Bremen

ISSN 1863-7124

Aus der Arbeit des Heimatvereins

Vom Vorsitzenden Josef Kampmann

Liebe Heimatfreundinnen, Liebe Heimatfreunde!

Das sonnige und teilweise heiße Jahr 2006 neigt sich dem Ende zu, und wir fragen uns wieder: Wo ist nur die Zeit geblieben?

Doch müssen wir zunächst noch auf unseren Heimatabend am 23. November 2005 eingehen. 175 Mitglieder und Gäste hatten sich angemeldet, um den 16. Heimatabend mit uns zu begehen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden stimmten alle Besucher das gemeinsame Volkslied: „Ein Jäger aus Kurpfalz“ an. Es gab zwei gravierende Neuheiten an diesem Abend. Das Essen wurde diesmal angeliefert. Es gab wie in den Vorjahren Grünkohl, Mettwurst und Bratkartoffeln. Zum Zweiten wurden die Getränke durch die Mitglieder des Volksliederkreises serviert. Nachdem sich alle gestärkt hatten, konnte mit dem Programm des Abends begonnen werden. Der Volksliederkreis des Heimatvereins unter der Leitung von Günther Kampmann sang die Volkslieder „Wohl-

auf in Gottes schöne Welt“ und „Heidenröslein“. Als Gäste des Abends trat zweimal die Theatergruppe der kfd Echthausen auf. Karin Camps, Evelin Schacke, Ingrid Weber und Elke Peters hatten durch ihre Sketche und ihre Mimik die Lacher auf ihrer Seite. Erna Hahnel hatte wieder einige plattdeutsche Gedichte mitgebracht und trug sie vor. Bei dem zweiten Auftritt des Volksliederkreises wurden die Volkslieder „Froher Sang



Es begann mit einem deftigen Essen



Auftritt des Volksliederkreises zum Heimatabend 2005

beim Becherklang“ und „Wenn alle Brunnlein fließen“ gesungen. Alle Anwesenden des Abends erhielten eine Losnummer, die bei der anschließenden Verlosung auf einen Preis hoffen ließ. Die örtlichen Banken hatten mit schönen Präsenten zur Verlosung beigetragen, ebenso wie die Fleischerei Hackethal und die Gaststätte „Auf der Höh“, die mit Einkaufsgutscheinen die Verlosung aufwerteten. Mit dem Volkslied „Und in dem Schneegebirge“ und dem traditionellen Schlußlied „Kein schöner Land“ wurde der Heimatabend 2005 beschlossen.

Die Jahreshauptversammlung fand am 25.01.2006 im Bürgerhaus statt. Der Schnee hatte wohl einige Mitglieder vom Kommen abgehalten, denn es waren nur 48 Teilnehmer erschienen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Josef Kampmann wurde der 17 verstorbenen Mitglieder gedacht. Das



Der Vorstand des Heimatvereins mit dem neuen Ehrenmitglied

Protokoll der vergangenen Jahreshauptversammlung wurde durch den Schriftführer Günter Schwarzkopf verlesen. Anschließend erfolgte der Rückblick auf das verflossene Jahr 2005 mit seinen Aktivitäten. Besonders hervorzuheben war die Festveranstaltung zum 25jährigen Bestehen des Heimatvereins am 03.06.2005 mit dem Festvortrag von



Wilhelm Kaune wird zum Ehrenmitglied ernannt

Herbert Hengst. Wilhelm Kaune verlas den Kassenbericht, der mit einem guten Bestand abschloss. An dieser Stelle erklärte er aus persönlichen Gründen seinen Rücktritt als Kassierer. Die Kassenprüfer Fritz Biele und Horst Bank hatten keine Beanstandungen und beantragten Entlastung für Kassierer und Vorstand. Als Kassenprüfer für das Jahr 2006 wurden Horst Bank und Walter Otto bestimmt. Vor der Wahl des neuen Kassierers wurde auf Vorschlag des Vorstandes und mit Zustimmung der Jahreshauptversammlung Wilhelm Kaune zum Ehrenmitglied ernannt. Er erhielt eine Urkunde und ein Präsent für seine Arbeit in 26 Jahren seit Bestehen des Vereins. Als Nachfolger wurde für die nächsten drei Jahre

Ronald Bräker vom Vorstand vorgeschlagen und durch die Versammlung mehrheitlich bestätigt. Die Aktivitäten für das Jahr 2006 waren schon im neuen Heimatheft veröffentlicht worden, damit auch die auswärtigen Mitglieder unterrichtet sind. Nach den Regularien der Jahreshauptversammlung zeigte der Vorsitzende Josef Kampmann Fotos des letzten Jahres, die von den Veranstaltungen und der Jubiläumsveranstaltung gemacht worden waren.

Am Mittwoch, dem 22.03.2006 kamen 24 Teilnehmer zur Gemeinschaftsveranstaltung mit der VHS ins Bürgerhaus. Der Vortrag unseres Beiratsmitgliedes Franz Haarmann „Alte Landwehren in und um Wickede“ war sehr interessant und kurzweilig. Die Dias vermittelten einen guten Überblick zu dem Vortrag. Viele hatten so recht keine



*Vortrag von Franz Haarmann zum Thema
„Wickeder Landwehren“*

Vorstellung von einer „Landwehr“, obwohl in Wickede der Begriff in einer Form schon immer gebraucht wird, und zwar als „Lanfer“: das kleine Bächlein „Lanfer“, welches mitten durch Wickede fließt, die Straßenbezeichnung „An der Lanfer“ und nicht zuletzt das „Lanferfest“. Alle diese Bezeichnungen kommen von dem Begriff „Landwehr“. Die Landwehren waren Territorial- oder Ortsbefestigungen. In oder bei Wickede gab es die märkische Landwehr und die kurkölnische.

Zu einer sehr informativen Veranstaltung fanden sich 24 Heimatfreundinnen und Heimatfreunde am Samstag, dem 29. April 2006, in Soest ein. Bei sehr kühlem und regnerischem Frühjahrs Wetter (7 Grad) trafen sich die Teilnehmer in der Adam-Kaserne, Meininger Weg, in Soest zur Besichtigung der „Französischen Kapelle“. Diese Kapelle befindet sich in der ehemaligen belgischen Kaserne, die eine bewegte Geschichte hat. Vor dem zweiten Weltkrieg wurde die Kaserne 1938 als Infanterie-Kaserne gebaut. Doch bevor deutsche Soldaten die Kaserne beziehen konnten, brach der Krieg aus, und so wurde die noch nicht fertige Anlage im

November 1939 zum Kriegsgefangenenlager „Stalag VI E“ (Stammlager für Mannschaften und Unteroffiziere) erklärt. Schon 1940 erfolgte die Belegung mit Offizieren verschiedener Nationalitäten, u.a. mit Polen, Niederländern, Belgiern und Franzosen.

Am 5.6.1940 wurde das Gefangenenlager umbenannt in „Oflag VI A“ (Offizierlager) für französische Offiziere. Ende Juli kamen nach dem Waffenstillstand (25.6.1940) mit der französischen Armee 2.500 kriegsgefangene Offiziere und Ordonnanzen in das Lager nach Soest. Die Gefangenen anderer Nationalitäten wurden auf andere Lager verteilt. Innerhalb des Kriegsgefangenenlagers „Oflag VI A“ in Soest befand sich die Oberschicht der französischen Armee. Sie entstammte den unterschiedlichsten Berufen, darunter Wissenschaftler, Politiker, Geistliche (32), Juristen und Künstler. Als Offiziere durften sie nach den Genfer Konventionen nicht zur Arbeit verpflichtet werden und mussten ihren Lageralltag selbst gestalten.

Auf Antrag der katholischen Kriegsgefangenen wurde ihnen im September 1940 ein kleiner (7,50 x 6,00 m) weißgekalkter Raum im Dachgeschoß des Block I überlassen. Hier schufen sie sich einen kleinen würdevollen Raum, der mit Wandmalereien ausgestattet



Die Wickeder Besucher in der französischen Kapelle

wurde. Die Themen der Malereien gab der Geistliche Hauptmann René Viellard vor. Die Malereien wurden durch zwei Architekten, die Oberleutnants Guillaume Gillet und René Coulon, durchgeführt. Hinter dem schlichten Holzaltar sind die gefangenen Heiligen um den gefangenen Christus dargestellt. Auf der linken, geraden Wand ist die Karte von Frankreich mit seinen Heiligen verewigt,

wobei die Karte keine Grenzen hat und schon ein vereintes Europa dargestellt ist. Unter der Dachschräge sind die Berufe aus christlicher Sicht gemalt und an der Rückwand ist eine Pietá dargestellt. Die vorherrschenden Farben sind die der französischen Trikolore: blau-weiß-rot.

Zum Ende des Krieges und durch Auflösung anderer Gefangenenlager kam es zu einer Überbelegung mit 4.500 Kriegsgefangenen. Durch Artilleriebeschuss der Amerikaner kam es kurz vor der Befreiung zu Toten und Verletzten. Erst eine Abordnung eines Deutschen und eines Franzosen mit einer weißen Fahne, die den vorrückenden Amerikanern auf Fahrrädern entgegen fuhr, stoppte die Beschießung, und am 6. April 1945 wurde das „Oflag VI A“ befreit. Die französischen Kriegsgefangenen wurde in ihre Heimat entlassen.

Vorübergehend diente die Kaserne nun ehemaligen Zwangsarbeitern, hauptsächlich Italienern und Polen, als Unterkunft, bis auch sie in ihre Heimat zurückkehrten.

1946 übernahm die Stadt Soest die Anla-

ge und brachte in den Westen strömende Heimatvertriebene und Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten hier unter. Diese nannten ihre neue Unterkunft jetzt „O-Lager“ (Ostlager). Doch hier sollten sie auf Dauer nicht bleiben, denn 1951 wurde durch den britischen General Bishop angeordnet, binnen 100 Tagen das Lager zu räumen. Unter tätiger Hilfe der Firma

Milke-Bau wurde innerhalb von 100 Tagen eine Siedlung für die Vertriebenen und Flüchtlinge gebaut und das ehemalige Gefangenenlager geräumt.

Die gesamte Anlage wurde durch die belgische Armee übernommen.

Diese benannte nun ihre Kaserne „Caserne Colonel BEM Adam“.

Namengeber war der ranghöchste belgische Offizier, der als Kriegsgefangener hier war und der als Mitglied des Widerstandes 1943 von der Gestapo in Lüttich erschossen wurde.

Im November 1994 verließen die Belgier die Adam-Kaserne, die Gebäude wurden vom Bundesvermögensamt übernommen und sollten einer zivilen Nutzung zugeführt werden.

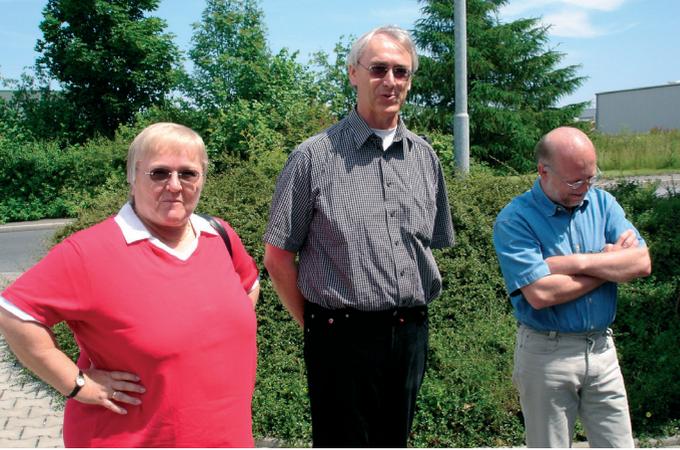
Schon 1948 schrieb der bekannte Soester Senator a.D. Dr. Hubert Schwartz: „....Der Krieg hat unserer Stadt ein einzigartiges neues Kunstwerk beschert. ...Die Bilder (in der französischen Kapelle) verdienen eine bessere Pflege und Erhaltung.“

Seit 1995 ist die gesamte Anlage in die Denkmalliste eingetragen.

Seit 1997 bemüht sich der Verein „Ge-



Die Teilnehmer aus Wickede nach den Besuch der Französischen Kapelle



Horst-Dieter und Marianne Pieper empfangen die Teilnehmer an der heimatkundlichen Wanderung, rechts Rektor Josef Lefahrt.

schichtswerkstatt Französische Kapelle e.V.“, die Geschichte des Gefangenenlagers und seiner Nachfolger zu erforschen, und bietet einmal im Monat Führungen an. Für die Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, die an dieser Besichtigung nicht teilgenommen haben, sei die Besichtigung sehr empfohlen.

Am Samstag, dem 24.06.2006, fanden sich um 13:30 Uhr mehr als 35 Teilnehmer zur heimatkundlichen Wanderung ein. Bei schönem warmem Sommerwetter ging es vom Bürgerhaus nordwärts in Richtung Wester-

haar. Es waren 60 Höhenmeter zu überwinden, die in gut 30 Minuten bewältigt waren. Unser Heimatfreund Horst Dieter Pieper und seine Frau empfingen die leicht transpirierenden Wanderer. Der Vorsitzende Josef Kampmann gab einen kurzen Abriss zur Geschichte des Industriegebietes. Im Jahre 1970 begannen die Bauarbeiten zur Erschließung und schon im Februar 1971 konnten die ersten weißen Steine vom Kalksandsteinwerk gebrannt werden. Heute sind mehr als 70

Betriebe angesiedelt. Es ist eine gesunde Mischung vom Industriebetrieb bis zum Handwerksbetrieb. Die schnelle Anbindung an die Autobahn macht ein Ansiedeln für manchen Betrieb besonders interessant.

Horst Dieter Pieper begrüßte die Heimatfreundinnen und Heimatfreunde und ging auf die Geschichte des Betriebes Pieper ein. Gegründet im Jahre 1965 durch seine Eltern Ernst und Elsbeth Pieper, wurden zunächst an der Hauptstraße 139 Lohnarbeiten überwiegend für die Gießerei Rödinghausen



Einführung in die Geschichte der Firma Pieper

Veranstaltungsprogramm für das Jahr 2007

- Mittwoch 24.01.2007 Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus um 19.30 Uhr.
- Mittwoch 28.03.2007 Gemeinschaftsveranstaltung mit der VHS um 19.30 Uhr im Bürgerhaus in Wickede. Multimedia-Vortrag von Hartmut Hegeler, kreiskirchlicher Pfarrer aus Unna: „Hexenprozesse und Folter“ unter Berücksichtigung der Gegend um Menden und Wimbern
- Samstag 28.04.2007 Exkursion nach Lendringsen und Besichtigung einer Papierfabrik, Besichtigung um 15:00 Uhr. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Treffen am Bürgerhaus um 14:00 Uhr, Abfahrt um 14:15 Uhr
- Samstag 23.06.2007 Heimatkundliche Wanderung ab 14:00 Uhr vom Bürgerhaus nach Echthausen mit Besichtigung der Vinzenzkirche und Gelegenheit, die Eisenbahn von Pfarrer Peter Bornhof zu besichtigen. Anschließend gemütlicher Abschluß mit kühlen Getränken und heißen Würstchen am Schulhof in Echthausen.
- Samstag 11.08.2007 Exkursion nach Schwefe mit Besichtigung der Kirche mit Dr. Rudolf Fiedler um 15 Uhr an der Kirche. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Treffen am Bürgerhaus um 14:00 Uhr, Abfahrt um 14:15 Uhr
- Mittwoch 28.11.2007 **Heimatabend im Bürgerhaus** ab 19 Uhr Anmeldung erforderlich bei den Vorstandsmitgliedern. Essenmarken vorher erwerben bei Buchhandlung Böse / Vollmer und Lottoannahme Karl-Heinz Neuhaus



Die Teilnehmer an der heimatkundlichen Wanderung zur Westerhaar

durchgeführt. Türdrücker und Weihnachtsbaumständer wurden bearbeitet. 1976 übernahm Horst Dieter Pieper den Betrieb und baute 1992 die erste Halle in der Westerhaar, die 2005 erweitert wurde. Den interessierten Heimatfreunden wurde nun der Betrieb gezeigt. Von der Qualitätssicherung über das Betriebsbüro bis zur CNC Maschine konnte alles besichtigt werden. Horst Dieter Pieper zeigte auch eine Maschine in Betrieb, wobei ein Werkstück innerhalb von 3 Minuten fertig gestellt wurde. Mit Stolz zeigte er seine letzte große Investition. Diese Maschine läuft ohne Unterbrechung und kann zwei verschiedene Werkstücke abwechselnd bearbeiten.

Nach dem Rundgang durch den Betrieb lud er alle Anwesenden zu kühlen Getränken und heißen Rostbratwürstchen ein. Bei Gesprächen verging die Zeit im Fluge und um 16:30 Uhr machten sich die ersten auf den Rückweg, denn um 17 Uhr begann das Fußball-Weltmeisterschafts-Achtelfinale zwischen Deutschland und Schweden (2:0) das die meisten nicht verpassen wollten.

Die plattdeutsche Runde wurde durch Karl-Heinz Stammschulte am 7. November 2006 wieder belebt. Mit zunächst 9 Teilnehmern, die Spaß am "Platt kuiern" haben. Die Runde soll im kommenden Jahr am 30.01.2007 weiter gehen.

Der Volksliederkreis des Heimatvereins probte regelmäßig alle 14 Tage und kam im Laufe des Jahres zu 21 Proben zusammen. Er hatte mehrere Einladungen, von denen der Auftritt am 12. Mai 2006 zum Festakt aus Anlass des Austausches der Partnerschaftsurkunde mit der polnischen Gemeinde Jemielnica im Bürgerhaus etwas Besonderes war und die Sängerinnen und Sänger besonders stolz machte.

Der Heimatabend fand auf Beschluß der Jahreshauptversammlung wie gewohnt am Mittwoch dem 29.11.2006, statt. Über den Verlauf berichte ich im nächsten Heft.

Gründer des Heimatvereins

Innerhalb der Jubiläumsveranstaltung am 3. Juni 2005 wurden die anwesenden Mitglieder geehrt, die zu den Gründern des Vereins gehören. Denen, die an diesem Abend nicht da sein konnten, gratulierte später der Vorsitzende persönlich. Gründungsmitglieder sind die Mitglieder,

die am 28.11.1980 an der Versammlung zur Gründung des Heimatvereins oder auch am 11.12.1980 an der Gründungsversammlung teilgenommen haben. Wir möchten sie hier noch einmal namentlich alphabetisch aufführen und Ihnen zu ihrer 25jährigen Mitgliedschaft gratulieren:

Arndt, Franz	Wimbern	Meißner, Margret	Wickede
Arndt, Hermann	Wickede	Molitor, Willi	Wickede
Asheuer, Alfred	Wickede	Regenhardt, Han	Wimbern
Bertram, Franz-Josef	Wickede	Reinecke, Erich	Wiehagen
Bornhoff, Peter (Pastor)	Echthausen	Rode, Hans-Hermann	Wickede
Brumberg, Alfons	Wickede	Rogosch, Norbert	Wickede
Büttner, Paul	Arnsberg	Sartorius, Wolfg.	Wimbern
Engelbrecht, Günter	Wickede	Schaefer, Ulrich	Echthausen
Grelka, Antonius	Wickede	Schaefer, Winfried	Echthausen
Haarmann, Franz	Wickede	Schmidt, Ernst	Wickede
Hackethal, Gerhard	Wickede	Schmidt, Maria	Wickede
Heimann, Werner	Wickede	Schüttler, Wilfried	Wickede
Heise, Karl	Wickede	Schwarzkopf, Günter	Wickede
Hengst, Herbert	Wickede	Schweitzer, Heinrich	Wickede
Henke, Alfons	Echthausen	Stammschulte, Hermann	Wickede
Hermes, Heinz	Wickede	Strippel, Gerhard	Wickede
Hermes, Agnes	Wickede	Stromberg, Cornelius	Wickede
Kampmann, Josef	Wickede	Theine, Norbert	Wickede
Kaune, Wilhelm	Wickede	Telgenbüscher, Marga	Wickede
Leidinger, Wendelin	Hamm	Wermelskirchen, K-H	Wickede
Mause, Karl (Pastor)	Wickede	Wirth, Eduard	Echthausen

25 Jahre Mitglied im Heimatverein

Nach den Gründern des Heimatvereins, werden wir jetzt die 107 Heimatfreundinnen und Heimatfreunde nennen und ihnen gratulieren, die im Jahre 1981 dem Verein beigetreten sind und somit seit 25 Jahren dem Heimatverein die Treue halten:

Abendroth, Franz-Josef	Echthausen	10.01.1981
Arndt, Ludger	Wickede	01.04.1981
Assmann, Anneliese	Echthausen	08.03.1981
Baarmann, Hans-Joachim	Wickede	08.12.1981
Barylla, Josef	Echthausen	10.01.1981
Bauerdick, Hedwig	Echthausen	01.01.1981
Bärmann, Irmgard	Echthausen	10.01.1981
Bechheim, Helga	Wickede	01.04.1981
Beckenbauer, Elisabeth	Echthausen	01.04.1981
Beckenbauer, Maria	Echthausen	01.04.1981
Bertram, Elisabeth	Wickede	14.12.1981
Bettermann, Peter	Wimbern	05.04.1981
Bilstein, Friedhelm	Wickede (heute Geseke)	10.01.1981
Brambring, Bernd	Wickede	29.03.1981
Bremen, Paul	Wickede	29.01.1981
Brumberg, Franz-Josef	Wickede	27.01.1981
Drees, Alfons	Wickede	(17.12.1980) 01.01.1981
Ebbers, Heinrich	Wickede	10.01.1981
Fischer, Hildegard	Wickede	16.12.1981
Geiping, Hubert	Wickede	03.04.1981
Gossens, Franz	Wickede	02.04.1981
Grote, Hans-Werner	Wimbern	05.04.1981
Gülde, Arnold	Wickede	03.04.1981
Hermes, Ute	Wickede	02.04.1981
Hesse, Rita	Wickede	04.04.1981
Hiepler, Udo	Wickede	29.03.1981
Hohmann, Edith	Echthausen	10.01.1981
Hohmann, Günter	Echthausen	10.01.1981
Hornkamp, Toni	Wiehagen	24.01.1981
Isenhardt, Jürgen	Echthausen	06.04.1981
Jahn, Clemens	Wimbern	05.04.1981

Jauke, Erich	Wickede	28.01.1981
Jochheim, Gertrud	Wickede	01.04.1981
Jochheim, Maria	Wickede	24.01.1981
Kellner-Optik-	Wickede	18.03.1981
Keweloh, Mechthild	Wickede	14.12.1981
Klabautschke, Norbert jun.	Wickede	23.01.1981
Knoche, Alfred	Echthausen	31.02.1981
Knoppe, Friedhelm	Wickede	04.04.1981
Koch, Maria	Echthausen	10.01.1981
Koenig, Werner	Wickede	22.01.1991
Koerdt, Waltraud	Wickede	29.03.1981
Kreutzmann, Annelie	Wimbern	01.04.1981
Kromm, Willi	Wickede	14.12.1981
Langer, Andre	Wickede	14.12.1981
Lehmkühler, Josef	Echthausen	11.10.1981
Lehmkühler, Josef jun.	Echthausen	02.11.1981
Leibold, Elisabeth	Wickede	05.04.1981
Leuchtner, Renate	Wickede	31.03.1981
Luig, Alfred	Wimbern	05.04.1981
Luig, Heinrich	Wiehagen	24.01.1981
Meier, Hartwig	Wickede	02.04.1981
Michalzik, Hans	Wickede	18.02.1981
Mielitz, Wolfgang	Wickede	01.04.1981
Müller, Helmut	Wickede	12.02.1981
Müller, Sophia	Wickede	12.02.1981
Nachtwey, Jutta	Hagen	01.04.1981
Neuhaus, Karl-Heinz	Wickede	18.03.1981
Neuhaus, Manfred	Echthausen	01.11.1981
Neuhaus, Ulrich	Echthausen	11.02.1981
Otto, Gerhard	Wiehagen	16.12.1981
Otto, Walter	Wickede	18.02.1981
Pieper, Brunhilde	Echthausen	05.04.1981
Pieper, Franz-Josef	Echthausen	29.02.1981
Prünfte, Rolf	Wickede	28.01.1981
Quenter, Ilse	Wickede	02.04.1981
Rasche, Heinrich	Echthausen	29.03.1981
Regenhardt, Edeltraud	Wimbern	01.01.1981
Reimer, Beate	Lippstadt	01.01.1981

Ritter, Gottfried	Wiehagen	16.03.1981
Rosky, Irmgard	Wickede	28.01.1981
Rother, Karl-Heinz	Wickede	22.03.1981
Roßmann, Else	Echthausen	14.02.1981
Roßmann, Franz	Echthausen	14.02.1981
Schäckel, Hanna	Wickede	01.01.1981
Schäckel, Theo	Wickede	30.03.1981
Schellhoff, Erich	Wickede	(31.12.1980) 01.01.1981
Schmidt, Edmund	Wimbern	05.04.1981
Schmitz, Elmar	Wickede	01.01.1981
Schmitz, Manfred	Werl	01.04.1981
Schreiber, Herbert	Wickede	29.03.1981
Schröder, Lilly	Wickede	10.01.1981
Schröder, Rolf	Wickede	28.01.1981
Schulte, Franz	Wickede	02.01.1981
Schumacher, Hermann	Echthausen	16.12.1981
Schutzzeichel, Lucia	Wickede	05.04.1981
Schüttler, Heribert	Wickede	28.01.1981
Sommer, Günter	Wickede	16.12.1981
Spengler, Rita	Ostbevern	28.01.1981
Steinhoff, Heinz	Schlückingen	24.01.1981
Stieglitz, Klaus	Wickede	28.01.1981
Strieder, Marianne	Wickede	01.04.1981
Stute, Josef	Echthausen	26.01.1981
Truernitt, Helmut	Wickede	11.04.1981
Tschernay, Brigitta	Wickede	20.03.1981
Vogt, Anton	Echthausen	29.01.1981
Vogt, Liselotte	Echthausen	06.02.1981
Volmer, Alois	Wickede	31.03.1981
Wegener, Gerhard	Wickede	20.03.1981
Wegener, Roman	Wickede	20.03.1981
Wegener, Ulla	Wickede	20.03.1981
Weichold, Rolf	Wickede	05.04.1981
Weishaupt, Anton	Wickede	24.01.1981
Wermelskirchen, Anna	Wickede	01.01.1981
Wiese -Textilhaus-	Wickede	25.03.1981
Wirth, Karl-Heinz	Echthausen	01.04.1981
Wix, Wolfgang	Wickede	01.04.1981

Der Heimatverein trauert um....

Heinz Gilljohann



Am 24.02.2006 verstarb im Alter von 85 Jahren unser Heimatfreund Heinz Gilljohann. Er gehörte zu den Mitbegründern des Vereins und konnte im Jubiläumsjahr des Heimatvereins das 25jährige Bestehen noch mitfeiern.

Heinz Gilljohann war eine bekannte Persönlichkeit in Wickede sowohl im Vereins- wie auch im Wirtschaftsleben. Die Wickeder Schützenbruderschaft verlor ihren Ehrenbrudermeister. Im Jahre 1939 trat er in die Schützembruderschaft „St. Johannes Wickede / Wiehagen“ ein. Nach dem 2. Weltkrieg erreichte er die Rückgabe der Schützenhalle von der Besatzungsmacht. 1949 wurde er zum Schriftführer gewählt und ein Jahr später zum Kompanieführer des Unterdorfes bestimmt. Er war 1975 maßgeblich am Verkauf der Schützenhalle an die Gemeinde beteiligt. Die Gemeinde Wickede (Ruhr) erwarb das gesamte Areal und errichtete das Bürgerhaus. Dem Schützenverein verblieben nach Abzug der Schulden noch 700.000 DM, die der Gemeinde überlassen wurden, gegen Nutzung von 50 Jahren an 10 Tagen im Jahr. 1986 wurde Heinz Gilljohann als Nachfolger von Theodor Arndt, Brudermeister. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Ausscheiden 1994 aus dem Vorstand, dem er 45 Jahre angehörte.

Beruflich übernahm er als Kraftfahrzeugmeister 1950 die Firma Teschler, welche er zu einem bedeutenden Autohaus der Region ausbaute. Im Jahre 2000 wurde ihm der „Goldene Meisterbrief“ verliehen.

Seine vielen Freunde in Wickede, wie auch die Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Erinnerungen

Wie ich die letzten Wochen des Krieges und die erste Zeit danach verbrachte

Von Karl-Heinz Wermelskirchen

Im Herbst 1944 hatte ich meine Prüfung als Techn. Zeichner für den Stahlhoch- und Brückenbau mit gut bestanden. Am 12. Dezember 1944 bekam ich von meiner Lehrfirma, der Dortmunder Union Brückenbau, einen Anstellungsvertrag: Gehalt 100 Reichsmark – RM - plus 20 RM Leistungszulage.

Ich musste dann aber am 15. 12. im Arbeitsdienstlager in Himmelpforten bei Niederense sein. Nach der Einkleidung begann hier eine vormilitärische Ausbildung. Das Möhnetal war noch arg verwüstet. An einem Sonntag machten wir einen Spaziergang zur Sperrmauer. Sie war inzwischen wieder aufgebaut worden, aber man konnte deutlich sehen, wo der neue Beton an den alten anschloss. Oben hatte man rechts und links der Sperrmauer zwei riesige Stahlmasten errichtet, die oben mit einem Stahlseil verbunden waren. Daran hingen viele dünnere Seile, an denen Sprengkapseln befestigt waren.

Am 30. Januar 1945 wurde ich entlassen und nahm meine Arbeit beim Brückenbau in Dortmund wieder auf. Am 1. 3. 1945 musste ich Soldat werden. Ende Februar erhielt ich mein erstes Gehalt und dann fuhr ich los. Nach zwei Tagen kam ich in Waren/Müritz in Mecklenburg an, bekam eine feldgraue Uniform, und nach wenigen Tagen brachte uns die Eisenbahn nach Eckernförde. Hier begann die Ausbildung.

Am 8. Mai war alles zu Ende. Nach einigen Zwischenstationen landete ich im Entlassungslager in Heide in Holstein. Mit der Eisenbahn kamen wir nach Wunstorf bei Hannover, wo wir eine Nacht auf freiem Felde

verbrachten. Am nächsten Tag brachten uns die Engländer mit Lastwagen nach Arnberg, wo man uns laufen ließ.

Das Eisenbahn – Viadukt war zerstört. Man hatte westlich davon einen primitiven Bahnhof errichtet. Von dort fuhren die Züge Richtung Schwerte. Rote Kreuz-Schwesterinnen gaben uns eine Suppe, und dann kam auch schon der Zug. Ich fuhr mit bis Fröndenberg und ging dann zu Fuß nach Unna-Königsborn, wo eine Tante von mir wohnte. Die steckte mich in einen Waschzuber in der Schweineküche, und nach dem Essen konnte ich mich endlich ausschlafen.

Sie hatte mir gesagt, wo meine Eltern seien: in Wickede. So fuhr ich am nächsten Tag mit dem Fahrrad hierher, wo ich mit großer Freude meine Eltern auf dem Schmitzhof fand. Familie Schmitz hatte uns freundlich aufgenommen.

Mein Vater war seit 1936 Zivilangestellter bei der Wehrmacht. Nach einigen Umwegen landete seine Dienststelle in Wickede im Kindergarten an der Bergstraße. Bei Schmitz hatte er ein Zimmer, und im März war meine Mutter zu ihm gekommen. Schmitz überredeten uns, in Wickede zu bleiben. Der alte Josef Schmitz sprach mit Dr. Kayser von der Wuragrohr, und so konnte ich am 15. August hier meine Arbeit aufnehmen; in Dortmund hatte ich vorher gekündigt.

Die Eisenbahn fuhr wieder, wenn sich auch in Wickede Schwierigkeiten auftraten. Züge, die in Richtung Arnberg fuhren, mussten über zwei Weichen auf das nördliche Gleis umsetzen und dann in Richtung Neheim weiterfah-

ren. An der südlichen Brückenhälfte mussten noch Kriegsschäden beseitigt werden.

Wir fuhrten öfter nach Dortmund zu unseren Verwandten. Wir hatten dort auch noch unsere Möbel in der beschädigten Wohnung stehen. Die Züge waren überfüllt. Meine Eltern konnten sich noch in ein Abteil drängen, ich blieb draußen auf dem Trittbrett stehen.

In Arnsberg begann man mit dem provisorischen Aufbau des Eisenbahnviaduktes. Man hatte schwere Breitflanschträger herangeschafft, um die zerstörten Bögen zu überbrücken. Wie mir dann ein Arbeitskollege, der jeden Tag nach Arnsberg kam, erzählte, kippte bei den Arbeiten ein Träger um, bog in der Mitte durch und fiel nach unten.

Im Herbst 1944 muss sich in Wickede folgendes abgespielt haben: Ein Zug kam von Neheim. Ein Fahrgast mit Kranz wollte zu einer Beerdigung nach Wickede. Der Zug musste vor dem Bahnhof halten. Der Reisende glaubte, er sei schon im Bahnhof und stieg aus. Da der Wagen gerade auf der kleinen Brücke über den Obergraben stand, fiel der Reisende mit seinem Kranz in den Obergraben. – Ob Reisender und Kranz noch rechtzeitig zur Beerdigung kamen, habe ich nicht erfahren.

Die Nachkriegszeit war traurig. Es gab wenig zu essen, und die Hauptsorge der Normalverbraucher war, woher man was zu essen bekam.

Schmitz hatten einen großen Garten, und so bekamen wir manches von der Familie Schmitz. Sie hatte es mir auch möglich gemacht, dass ich auf dem Beringhof öfter eine Kanne Milch holen konnte.

Auch Franz Arndt sen. hat mir schon mal Zettelchen geschrieben. Damit konnte ich mir ein Brot holen beim Bäcker in der Oststraße.

Bauer Rennebaum gestattete uns, auf seinem abgeernteten Kartoffelfeld in der Westerhaar nach Kartoffeln zu „stoppln“. Da kamen

noch einiges zusammen.

Wo wir Raps und Leinsamen herhatten, weiß ich nicht mehr. In einer selbstgebauten Ölmühle bei der Wuragrohr wurde Öl daraus gemahlen.

Wir hatten Gemüse und Kartoffeln und auch Öl und Obst. Aus dem Obst wurde bei Schmitz‘ auch Schnaps gebrannt.

Auf dem Gelände der Wuragrohr gab es noch Freiflächen. Die wurden jetzt als Gartenland genutzt. Hier wurde auch Tabak angepflanzt. Wie manche Menschen diese schlimme Zeit überstanden haben, weiß ich nicht. Die Not war groß.

Wir hatten drei Zimmer: zwei Schlafzimmer und einen Wohnraum, der in der Diagonale ein Gefälle von 25 Zentimeter hatte. Das alte Haus war hier abgesackt. Dann holten wir mit Herrn Stappert, der einen Lkw hatte, unsere Möbel aus Dortmund. Familie Schmitz baute über einem Stall neben unserem Wohnraum noch ein Zimmer für uns aus. So konnten wir die Möbel besser stellen, und auch mein Klavier kam jetzt an einen besseren Platz.

Familie Schmitz hat uns damals sehr geholfen, und dafür bin ich heute noch dankbar.

Langsam besserte sich die Lage. Südlich des Hauses wurde der Hang abgetragen, damit hier Häuser gebaut werden konnten.

Hier lag eines Tages ein Holzmast von etwa 5 bis 6 Metern Länge. Es war Herbst und es wurde kalt. Als der Mast nach einigen Tagen immer noch da lag, konnten wir den Anblick nicht mehr ertragen. Mit einem Handwagen brachten wir den Mast zum Schmitzhof und wollten ihn zu Brennholz zersägen. Da kam jemand von der Gemeinde. Er wollte mit Schmitz was besprechen. Ich war auf dem Hof, und er fragte mich, was es mit dem Masten auf sich habe. Ich antwortete, dass wir Brennholz daraus machen wollten. Er sagte, das wäre doch zu schade, und fragte, ob die Gemeinde den Masten nicht bekommen könne – für eine große Karre Brennholz. Wir

bekamen die große Karre voll kleingehacktem Brennholz und die Gemeinde nahm sich ihren Masten wieder mit.

Meine Uniform war auseinander getrennt worden, der Stoff wurde schwarz gefärbt. Ein Schneider zauberte daraus einen Anzug.

Ich hatte Alfons Brumberg kennengelernt und bekam bei ihm Klavierstunden. Auch brachte er mir das Orgelspielen bei. Er besorgte mir Bezugscheine für Schuhe und für einen Anzug. Und dann konnte ich in der Kirche schon mal eine Messe spielen. Und auch mit dem Kirchenchor gab es damals manche schöne Aufführung. 1950 wurde die neue Orgel eingebaut. Jetzt machte das Spielen Spaß, und ich habe manche Stunde in der Kirche an dem schönen Instrument geübt.

Durch Kompensationsgeschäfte hatte ich einen Bollerwagen bekommen, der uns gute Dienste tat.

Inzwischen ging es allen wieder besser. Ich konnte 1961/62 im Hövel ein Haus bauen.

nahm „Otto Normalverbraucher“ von hier, um zu überleben: zunächst einmal physisch, aber auch sozial, kulturell?

Auf unseren Wunsch hat das Beiratsmitglied unseres Vereins für Geschichte und Heimatpflege, Herr Karl Heinz Wermelskirchen, über seine Nachkriegsjahre in unserer Gemeinde berichtet – siehe oben. Wir danken ihm dafür und meinen, dass seine Ausführungen von allgemeinem Interesse sind.

Gern nehmen wir weitere Lebens- und Sachberichte, die in einem Zusammenhang mit unserer Gemeinde stehen, übrigens auch über andere Zeiträume als Kriegs- und Nachkriegszeit, zur Veröffentlichung, aber auch für das Vereinsarchiv, entgegen.

Anmerkung der Redaktion:

Was hier vor Ort in der Endzeit des Zweiten Weltkrieges und in der ersten Nachkriegszeit geschah und erduldet werden musste, darüber gibt es kaum Berichte. Damals vor rund sechs Jahrzehnten hatte die Zeitung (wer hielt sie schon?) hier so gut wie keinen Lokalteil und unterlag bis zum Kriegsende der Zensur. Dann dauerte es nach dem Ende des Krieges rund ein Jahr, bis hier überhaupt wieder eine Zeitung herauskam, und Jahre, bis sie wieder täglich und mit größerem Umfange erschien.

Nicht, dass es keine Berichte über jene Zeit gäbe. Es gibt sie eher genug. Aber fast keine von hier. Wie war das hier in den letzten Monaten, Wochen und Tagen des Krieges, als die Front immer näher rückte? Wie mit dem Volkssturm, der Einnahme der Orte unserer Gemeinde, der Besetzung und Militärregierung, der Beschlagnahme von Wohnungen und Betriebsgelände, der Demontage und ihrer Abwendung hier. Was unter-

Das vierte Jahr der Wandergruppe des Heimatvereins

Von Friedrich Biele

Das Wanderjahr 2005 wurde mit einer Wanderung am 27. November und 22 Teilnehmern abgeschlossen. Unter der Leitung von Wanderführer Alfred Dickmann ging es ab Bahnhof bei kühlen Temperaturen durch das Lanferbachtal nach Wiehagen. Von dort am Sportplatz vorbei zum geselligen Ausklang in den „Erlenhof“. Der Heimweg der Wanderer wurde von Schneefall begleitet.

Traditionell unternahm die Wandergruppe ihre erste Wanderung des Jahres 2006 mit 13 Teilnehmern unter der Leitung von Wanderführer Alfred Dickmann zur Kreuztracht nach Menden. Von der Kirche in Oesbern ging es durch Wald und Feld in einstündiger Wanderung zur Bergkapelle. Dort erhöhte sich die Teilnehmerzahl auf 17. Einige Wanderer gingen der Prozession entgegen und kamen mit ihr dann wieder zurück. Da das Lokal „Auf der Alm“ geschlossen war, wurde der Abschluss im „Alten Gasthaus Hempelmann“ in Oesbern gemacht. Um 14 Uhr war man dann wieder in Wickede.

Am 1. Mai wurde bei kühlem Wetter, wie schon in den Jahren vorher, über den Schwarzen Weg, mit 26 Teilnehmern das Anglerheim des Budericher Angelvereins an der alten Sägemühle angesteuert. Kühle Getränke und Herzhaftes vom Grill wurden dort angeboten. Von Günter Kampmann auf der Mundharmonika angestimmt, wurden Mai- und Wanderlieder gesungen. Beim Dosenwerfen wurde in drei Durchgängen das Maikönigspaar ermittelt. Im Stechen setzte sich Willi Homberg vor Franz Kampmann durch. Maikönigin wurde Hannelore Renelt, die ein von Luise Voss gefertigtes schmuckvolles Kränzchen erhielt. Willi Homberg erhielt vom Vorjahresmaikönig Rolf Weichhold den Wanderstock, der ebenfalls von Luise Voss mit bunten Bändchen verziert war. Bei Kaffee und Kuchen gab es eine kleine Tombola, deren Preise von Luise Voss besorgt worden waren. Jeder bekam einen Preis. Kurz darauf machten sich die Wanderer auf den Heimweg. Es hatte allen gut gefallen.



Teilnehmer der Maiwanderung

Die Rucksackwanderung fand am 18. Juni offensichtlich wegen des schwülheißen Wetters mit einer geringen Beteiligung von 6 Teilnehmern statt. Vom Treffpunkt Bahnhof ging es mit 2 Pkw zum Parkplatz am Torhaus an der Möhnetalsperre. Wanderführer Alfred Dickmann führte die Wanderer über eine etwa 12 km weite Strecke in Richtung Hevetal, über den Uferandweg weiter zur Delecker Brücke, über den Rennweg, einer alten Handelsstraße, nach St. Meinolf und wieder zum Ausgangspunkt am Torhaus.



Rucksackwanderung der Wandergruppe

Unterwegs wurden drei Erfrischungspausen eingelegt. Mit dabei war das diesjährige Maikönigpaar Hannelore Renelt und Willi Homberg. Insgesamt dauerte die Wanderung, die durch schattige Wälder führte, 4 Stunden und hat den Teilnehmern, trotz der heißen Witterung, gut gefallen.

Am 8. Oktober konnten 37 Mitglieder der Wandergruppe des Heimatvereins unter Führung von Förster Mettbach die Hirschbrunft im Wildwald Vosswinkel erleben. Zuerst führte er die Wanderer zu den Waschbären, zeigte ihnen den Fuchs und berichtete ausführlich über die Tag- und Nachtjäger im Wald. Interessante Details wusste der Forstexperte über den Borkenkäfer zu erzählen,

der sich besonders in den Monokulturen breit macht. Begünstigt wird das noch dadurch, dass die Forstwirtschaft dazu neigt, das Abfallholz von geschlagenen Bäumen einfach liegen zu lassen, und dem Käfer somit beste Bedingungen bietet.

Aus nächster Nähe konnten dann die Wanderer das Rotwild beobachten. Es waren recht kapitale Hirsche dabei. Zwar war die Brunft wegen der recht warmen Temperaturen noch nicht so ganz in Schwung gekommen. Das Röhren aus tiefem Wald und nächster Nähe war jedoch sehr beeindruckend. Nach einer dreistündigen Wanderung, die in völliger Dunkelheit endete, etliche Teilnehmer hatten sich aber mit Taschenlampen ausgerüstet, ging es zum Abschluss in das Wildwaldlokal.

Die Jahresabschlusswanderung findet am 19. November um 14 Uhr ab Bahnhof statt. Von dort geht es am Flugplatz Echthausen vorbei über den Schwarzen Weg zum Abschluss in dem Erlenhof.



Die Wandergruppe besucht den Wildwald Vosswinkel

Wanderplan 2007 der Wandergruppe des Heimatvereins

Die traditionelle Wanderung zur Kreuztracht nach Menden findet Karfreitag, den 6. April statt. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr an der Kirche in Oesbern. Wanderführer ist Alfred Dickmann. Auf dem Rückweg ist eine Rast im Lokal „Altes Gasthaus Hempelmann“ in Oesbern vorgesehen.

Dienstag, den 1. Mai, treffen sich die Wanderfreunde um 10.30 Uhr am Eingang „Schwarzer Weg“. Von dort geht es unter Leitung von Ewald Voss zur „Alten Sägemühle“ am See. Dort werden, wie auch schon in den Jahren vorher, herzhaftes Grillspesen und kühle Getränke angeboten, später Kaffee und Kuchen.

Auch diesmal werden durch Dosenwerfen Maikönigin und Maikönig ermittelt. 2006 waren es Hannelore Renelt und Willi Homburg. Eine Anmeldung ist vorher zwingend bei Ewald Voss, Tel. 02377/3461 erforderlich.

Eine Rucksackwanderung wird am 10. Juni, 10.00 Uhr, ab Bahnhof angeboten.

Der Weg führt durch das Lanferbachtal, Nordstraße, Bock hoch, zum Neubaugebiet „An der Chaussee“, durch den Stadwald. Zurück geht es an der Baumschule vorbei Richtung Wiehagen. Der Abschluss ist dann in der Gaststätte Garte. Wanderführer Alfred Dickmann macht besonders darauf aufmerksam, dass in den Rucksäcken ausreichend Getränke und Verpflegung für die ca. 9 Km mitgenommen werden.

Am 9. September treffen sich die Wanderfreunde um 14.00 Uhr am Bahnhof. Von dort geht es in Fahrgemeinschaften zum

Forsthaus Lüttringen. Weiter geht es dann zur Fürstenbergkapelle, die aber nicht beabsichtigt wird, da wir vor einigen Jahren schon einmal dort waren. Zurück geht es dann über den Neheimer Weg zu den Fahrzeugen. Wanderführer für die ca. 4 Kilometer lange Strecke ist Alfred Dickmann.

Die Jahresabschlusswanderung findet am 3. November um 14.00 Uhr ab Bahnhof statt. Die Wanderung führt Ewald Voss über die Ring- und Erlenstrasse zum Warmener Weg. An der Bahnstrecke lang bis zur Schranke und ab da zum Gut Scheda.

Über das Gut wird Ewald Voss einen kurzen Vortrag halten. Zurück geht es über den Fußweg Wiehagen – Wickede am Sportplatz vorbei Richtung Erlenhof, wo der Ausklang des Wanderjahres ist. Die Strecke ist ca. 8 Kilometer lang.

Mitgliederbewegung des Heimatvereins

Am 15.11.2006 zählte der Heimatverein	865	Mitglieder
ausgeschieden sind:		
a) durch Tod	8	Mitglieder
b) aus anderen Gründen	6	Mitglieder
eingetreten sind im Zeitraum vom 10.11.2005 bis 20.11.2006	20	Mitglieder
Mitgliederbestand	871	Mitglieder

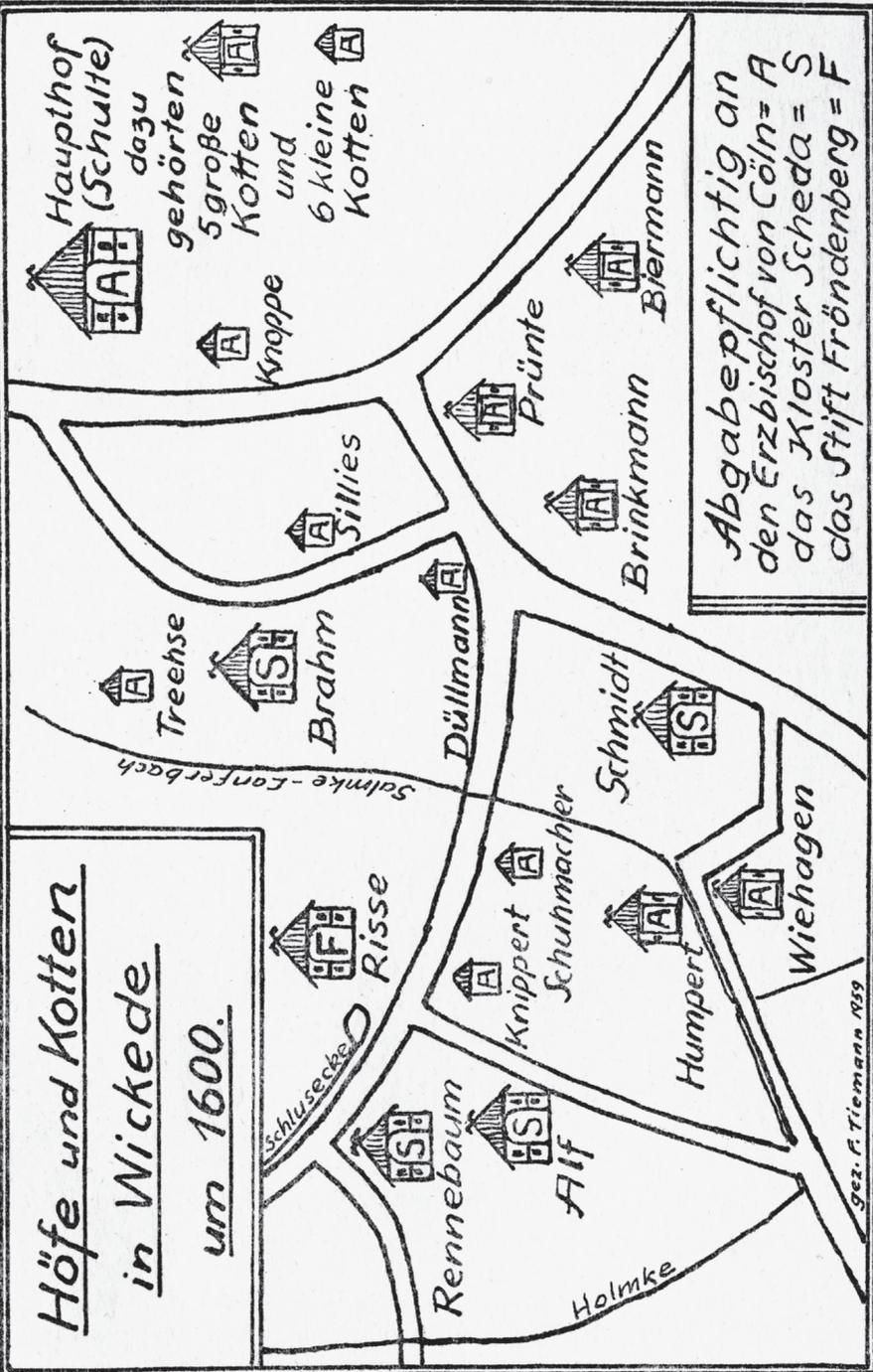
Durch den Tod verlor der Heimatverein am:

		Alter/Jahre	
19.11.2005	Inge Vetter	77	
28.11.2005	Agatha Arndt	81	
07.12.2005	Friedel Koerdt, Oststr.	78	
24.02.2006	Heinz Gilljohann	85	R.i.p.
19.04.2006	Berni Schäckel	67	
28.04.2006	Gerda Westhoff	66	
13.07.2006	Fritz Luig	69	
17.09.2006	Maria (Mimi) Koch	86	

Seit dem 10. November 2006 konnte der Heimatverein als neue Mitglieder begrüßen:

Gutland, Günter	Wimbern	Stinnes, Hildegard	Flachslanden
Heckmann, Anneliese	Wiehagen	(geb. Hallermann)	
Frankenberg, Eugen	Wickede	Koch, Alexander	Wickede
Frankenberg, Mechthild	Wickede	Schutzzeichel, Dieter	Wickede
Koerdt, Erika	Wickede	Zitron, Hartwich	Wickede
Brindöpke, Friedhelm	Wickede	Schnapp, Michael	Düsseldorf
Gasse, Meinolf	Echthausen	Schlautmann, Bernd	Wickede
Regenhardt, Ingo	Wiehagen	Kaulen, Ursula	Wickede
Schmitz, Klaus	Wickede	Kaulen, Uwe	Wickede
Hillmann, Franz-Josef	Wickede	Gilljohann, Heinz	Wickede
Velmer, Martina	Wickedder		

Höfe und Kotten
in Wickede
 um 1600.



Abgabepflichtig an
 den Erzbischof von Cöln = A
 das Kloster Scheda = S
 das Stift Fröndenberg = F

gez. F. Tiemann 1939

Jahrhunderte hatten die Wickeder, zum kurkölnischen Herzogtum Westfalen gehörend, „unterm Krummstab gelebt“, unter dem es sich jedenfalls nach der bekannten Redensart ja gut leben lässt. Der letzte Kölner Kurfürst, Erzbischof Max Franz (+ 1801), jüngster Sohn Maria Theresias, hatte sich mit Redlichkeit und Augenmaß bemüht, das kurkölnische (Herzogtum) Westfalen aus Rückständigkeit und Interessentenklüngel herauszuführen, was aber nur teilweise gelang. Das Herzogtum Westfalen mit einer eigenen „Regierung“ in Arnsberg und einer eigenen ständischen Vertretung, dem Landtag, führte im Gesamtstaat Kurköln ein eigenartiges Sonderdasein. War nach dem Ableben des alten ein neuer Kölner Erzbischof/Kurfürst gewählt, so musste der neue den Eid auf die „Verfassung“ des westfälischen Nebenlandes ablegen, damit den Ständen ihre Privilegien bestätigen, ehe der Landtag ihm huldigte und über die landesherrlichen Vorlagen beschloss und dem Landesherrn insbesondere die so notwendigen Steuern bewilligte. Die „Verfassung“ des Herzogtums Westfalen bestand aus der Erblandevereinigung von 1463/1590, dem Recessus perpetuae concordiae von 1654 und dem Indigenatsprivileg von 1662. Im westfälischen Landtag waren nur der landsässige Adel und die Städte einschließlich der Freiheiten (= Minderstädte) vertreten, nicht die Landbevölkerung. Und dass auch die Durchführung der Landtagsbeschlüsse wie überhaupt die Verwaltung in Arnsberg ganz im Sinne dieser westfälischen Landstände vonstatten

ging, dafür sorgte auch das Indigenatsprivileg, wonach nur Katholiken aus dem Herzogtum Westfalen in den Verwaltungsdienst übernommen werden durften.

Wirtschaftlich war das Herzogtum fast ausschließlich von der Landwirtschaft geprägt, und so wurde sein Finanzbedarf ganz überwiegend durch eine Art Grundsteuer gedeckt. Grundlage war ein uraltes, überholtes Kataster. Messergebnisse stimmten nicht oder nicht mehr, schlimmer: es gab keine Bonitierung, so dass die Ertragsfähigkeit, die Bodengüte, völlig unberücksichtigt blieb. Eine Neuvermessung, 1779 beschlossen, unterblieb. Auf Grund des Recessus war der Adel im Regelfall steuerfrei und genoss die Bürger der Städte und Freiheiten Steuerermäßigung, die im Landtag nicht vertretene Landbevölkerung aber wurde voll zur Kasse gebeten – kurzum: eine schreiende Ungerechtigkeit!

1789 brach in Frankreich die Revolution aus. In den Koalitionskriegen blieben die Revolutionstruppen siegreich. Frankreich annektierte das deutsche Gebiet links des Rheins. Den weltlichen deutschen Fürsten, die linksrheinisch Gebiete verloren, wurde in Sonderfrieden, schließlich 1801 im Frieden von Luneville, Entschädigung rechtsrheinisch in Aussicht gestellt, die dann durch die Verteilung der bisher geistlichen deutschen Fürstentümer geleistet wurde. Das geschah durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 mit anschließender

Genehmigung durch Reichstag und Kaiser – weitgehend nach Vorgaben Napoleons, auch des russischen Zaren. Landgraf Ludwig X. von Hessen-Darmstadt bekam als überreichliche Entschädigung das kurkölnische Herzogtum Westfalen, das er schon 1802 in Besitz nahm.

Er war ein „aufgeklärter“ absolutistischer Herrscher. 1803 berief er den westfälischen Landtag ein. Der bewilligte ihm die Gelder (wobei die Hessen die Tragweite des Beschlusses gewaltig dehnten), verlangte aber, dass der neue Landesherr den Ständen die Privilegien bestätigte. Der Punkt aber wurde nicht mehr behandelt – und der Landtag wurde nie mehr einberufen. Der hessischen Hinhaltetaktik und der Verfassungsverstöße überdrüssig, legten die westfälischen Stände 1805 beim kaiserlichen Reichshofrat in Wien (einem Gericht neben dem Reichskammergericht in Wetzlar) Beschwerde gegen den Landesherrn und dessen Ministerium ein wegen Untergrabung der Landesverfassung. Darüber kam 1806 die Gründung des von Napoleon dirigierten Rheinbundes mit Austritt seiner Mitgliedstaaten aus dem Deutschen Reich; Hessen-Darmstadt war mit dabei. Kaiser Franz II. legte die Krone nieder. Das war das Ende des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“. Der hessische Landgraf, jetzt Großherzog Ludwig I., war nun souverän, die landständische Beschwerde an den Reichshofrat hatte sich damit ohne Entscheidung erledigt. Jetzt wurde das Land absolutistisch regiert, die Landstände wurden beseitigt und Vorteile des Adels abgeschafft, das Recht in den Landesteilen wurde vereinheitlicht und modernisiert.

Wegen des höheren staatlichen Finanzbedarfs musste die Steuer auf dem Grundvermögen deutlich mehr bringen. Dazu mussten die Erhebungsgrundlagen, zugleich im Interesse einer erhöhten Steuergerechtigkeit, wesentlich verbessert werden. Und das musste sehr

schnell geschehen.

Diese Aktion kündigte die Großherzoglich Hessische Regierung in Arnshausen mit Publikandum vom 6. Januar 1807 an. Bis zur Einrichtung eines Katasters (worauf man nicht warten wollte) sollten unter Leitung einer „Steuer-Rektifikations-Commission, nach einem landesherrlich ratifizierten Plane, provisorische Flur- und Lagerbücher alles vorhandenen Grundeigentums gefertigt werden“ (Rektifikation = Berichtigung, Zurechtweisung). Nähere Ausführungen dazu ergingen mit Publikandum der Rektifikations-Commission vom 20. Januar 1807. Das Herzogtum Westfalen wurde in 232 Taxationsbezirke eingeteilt, in denen örtliche Kommissionen die Arbeit erledigten. Taxationsbezirk Nr. 204 wurde das Gebiet des heutigen Ortsteiles Wickede.

In das Flurbuch des Bezirks wurden die einzelnen Grundstücke eingetragen: Nr., Name, Lage, Größe, Besitzer, Steuerqualität (Hofraum, Garten, Acker, Wiese, Weide, Holzung usw.), Menge der Einsaat, Ertrag (also Bonitierung). Im Lagerbuch wurden die Grundbeschwerden aufgeführt, die auf dem Besitztum lasteten. Ein Verzeichnis der Besitztümer (Höfe, Kotten usw.) mit Aufzählung der Grundstücksnummern (ohne weitere Einzelheiten) und summarischer Größenangabe des Besitztums stellte die Verbindung zwischen beiden Büchern her.

Das Verzeichnis und das Lagerbuch von Wickede (Taxationsbezirk 204) sind im folgenden abgedruckt, das Verzeichnis ohne die Nummern der einzelnen zum Besitztum gehörenden Grundstücke, das Lagerbuch aber, von den Flurbuchnummern abgesehen, vollständig mit den Angaben:

- Bezeichnung (Inhalt) des belasteten Gegenstandes (Hof, Kotten usw.)
- Name desjenigen, der die Grundbeschwerde zu leisten hat

- Name, Betrag (und Berechtigter) der Grundbescherden.

In beiden Abschriften wurde aus Platz- und Formatgründen von der originalen Aufteilung in Spalten abgesehen.

Die erhebliche und unter Zeitzwang stehende Arbeit der Rektifikationskommissionen hatte natürlich den Zweck, möglichst bald bei gerechterer Verteilung mehr Steuern zu bringen; davon vielleicht später. Heute soll unabhängig davon auf die orts- und familiengeschichtliche Bedeutung von Verzeichnis und Lagerbuch hingewiesen werden. Es handelt sich um eine sehr genaue und vollständige Übersicht über die Eigentums-/Besitzverhältnisse am Grund und Boden im Ort Wickede im Jahre 1807.

Der Schulzen-/Schultenhof stellt 1807 nach seiner Größe im Ort alles in den Schatten. Mancher Kotten ist so klein, dass der Besitzer schon damals allein von seiner Bewirtschaftung nicht leben kann.

Noch hat es – 1807 - hier rechtsrheinisch keine „Bauernbefreiung“ gegeben. Wir tun einen Blick noch in „ein Stück Mittelalter“. Außer dem Schultenhof, den von Kleinsorgen auf eigene Rechnung - durch einen Verwalter - bewirtschaftet, gibt es 1807 kein freies Grundeigentum in Wickede, alle Höfe und Kotten gehören zu einer Grundherrschaft (Kloster Scheda, Stift Fröndenberg, von Kleinsorgen). Der Grundherr, bei dem das Obereigentum liegt, hat das Untereigentum/die Nutzung am Hof oder Kotten an einen abhängigen Bauern/Kötter ausgegeben, der das Besitztum gegen bestimmte Entgeltleistungen auf eigene Rechnung bewirtschaftet. Dabei ist der Grundherr bei der Frage, ob er ausgibt (oder statt dessen selbst bewirtschaftet), an wen und zu welchen Bedingungen, regelmäßig nicht frei.

In Wickede bestehen 1807 so genannte Ab-

gaben- oder Rentengrundherrschaften: Die abhängigen Bauern und Kötter entrichten nur noch Natural- und Geldrenten an den Grundherrn. An die Stelle früherer Frondienste (Pflügedienst, Mehediens, sonstige Dienste) sind Geldleistungen getreten; der Grundherr hat vielleicht eine früher umfangreichere Eigenwirtschaft verkleinert oder hat sie umorganisiert, so dass der – übrigen kaum nennenswerte – Frondienst, bei dem sich der Pflüchtige ohnehin „kein Bein ausriss“ und regelmäßig Anspruch auf Verpflegung hatte, entbehrlich und in eine Geldrente umgewandelt wurde.

Wenn auch auf Weiterbewirtschaftung (bei Zeitpacht) oder lebenslängliche Hofübernahme (durch den Sohn, wenn der Vater starb oder in Leibrente ging) ein Rechtsanspruch bestand (Erbpacht), so war doch ein Gewinngeld zu zahlen. Der Ausdruck „Weinkauf“ hat mit Wein nichts zu tun, sondern ist eine Fehlübersetzung des plattdeutschen „winkop“ (Gewinnkauf). Das Rauchhuhn ist die typische grundherrliche Abgabe für ein Herdfeuer und damit einen eigenständigen Haushalt.

Die Vertragsverhältnisse der einzelnen Grundherrschaften weisen ihre Eigenheiten auf. So fordern das Stift Fröndenberg und das Kloster Scheda ein Eingangsgeld, wenn eine Frau auf den Hof heiratet. Stirbt auf dem Rissenhof der Bauer, hat das Stift Anspruch auf das Sterbpferd, beim Tod der Bäuerin auf die Sterbkuh. Dieser hier ziemlich moderate „Sterbfäll“, der in anderen Gegenden bis zur Hälfte der beweglichen Habe umfassen konnte, kann auch auf Eigenbehörigkeit, also persönliche Unfreiheit hindeuten. Als das Wickeder Lagerbuch aufgestellt wurde, stand ja auch die persönliche Bauernbefreiung noch bevor.

Näheres hierzu wie auch zum Verständnis der im Lagerbuch verwendeten Ausdrücke für Münzen, Maße und Gewichte muss bei

der damaligen chaotischen Vielfalt einer späteren Darstellung überlassen werden. Vorab hier lediglich, um einen ersten Anhaltspunkt zu geben, dass der Reichstaler (Rthr) vermutlich zu 60 Stüber (stbr) gerechnet wurde und ein Petermännchen (eine alte kleine kölnischen Münze) zu etwa einem Stüber. Die Oberkellerei in Arnsberg war eine landesherrliche Behörde, die die verschiedensten Einnahmen des Landesherrn verwaltete. Der Wickeder Schultenhof mit seinen Kotten gehörte lange Zeit dem kölnen Erzbischof, bis er als Tauschobjekt für das Gut Stemel in andere adelige Hände, schließlich im Erbgang an die von Kleinsorgen, kam. Auch die Verhältnisse dieses sehr alten und bedeutenden Schultenhofes bedürfen noch der besonderen Darstellung.

Die grundherrlichen Höfe und Kotten waren unteilbar. Das erklärt die geringe Zahl

der in Flur- und Lagerbuch ausgewiesenen Grundbesitztümer. Es gab schon 1807 etliche Einwohner in Wickede, die das zeitnahe Kopfschatzregister von 1783 als Beilieger, d. h. als Mieter, auswies. Im Zuge der bald folgenden Bauernbefreiung führte Hessen-Darmstadt auch die freie Teilbarkeit des Bodens ein, die zugleich eine Voraussetzung für die bald beginnende Industrialisierung wurde.

Die Lage der Hofstellen ist aus der Schemazeichnung von Felix Tiemann „Höfe und Kotten in Wickede um 1600“ zu ersehen, wobei der Schultenhof möglicherweise nicht erst bei Erstellung des Urkatasters 1828, sondern schon vorher zwischen Rosen- und Hauptstraße und nicht – wie bei Tiemann dargestellt – im Bereich des Eichkamps lag. Um 1600 war der Erzbischof von Köln noch Eigentümer des Schultenhofes.



Urkataster 1828: Flurkarte VI (Ausschnitt)

Um 1828 lag die Hofstelle des Schulten Hofes zwischen heutiger Haupt- und Rosenstraße

Taxationsbezirk 204 Lit: A

Verzeichnis

der im Bezirk des Flurbuchs Num. 204 Lit: A. befindlichen
Güter, Höfe, Kotten, Hufen u. s. w. auf deren un-
theilbaren Komplexus Grundbeschwer-
den haften;
nebst
summarischer Angabe der Parzellen, die zum Komplexus
gehören und der darauf im Ganzen haftenden
Grundbeschwerden.

1. Schulzen Hof

Eigenthümer und Inhaber Fhr v. Kleinsorgen zu Schafhausen

1, der Hofraum nebst Gebäuden. ...	hält	1 Morgen
2, Gartenland. ...	zusammen	4 7/16 Morgen
3, Wiesen. ...	zusammen	86 8/16 Morgen
4, Ackerland. ...	zus.	71 Morgen
5, Holzgrund. ...	zusammen	228 8/16 Morgen

Grundbeschwerde

a, an den Pastor zu Menden Laut Lagerbuch Pag: 1. N. 1.

2. Knoppen Kotte

Besitzer Anton Knoppe

1, der Hofraum nebst Gebäuden. ...	hält	6/16 Morgen
2, Gartenland. ...	hält	4/16 Morgen
3, Wiesen. ...	hält	4/16 Morgen
4, Ackerland. ...	zus.	3 12/16 Morgen

Grundbeschwerden

a, an den Herrn von Kleinsorgen zu Schafhausen

Laut Lagerbuch Pag. 1. N. 2.

b, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag. 1 N. 3.

3. Beckers Kotte

Besitzer Bernd Drees Becker

1, der Hofraum nebst Gebäuden. ...	hält	4/16 Morgen
2, Gartenland. ...	hält	3/16 Morgen
3, Wiesen. ...	hält	3/16 Morgen
4, Ackerland. ...	zus.	2 2/16 Morgen

Grundbeschwerden

a, an das Stift Fröndenberg Laut Lagerbuch Pag 1. N. 4.

b, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag 2. N. 5

4. Beermanns Kotte

Besitzer Johann Henrich Beermann

modo Henrich Schulte, genannt Beermann

1, der Hofraum nebst Gebäuden. ...	hält	6/16 Morgen
2, Gartenland. ...	hält	10/16 Morgen
3, Wiesen. ...	hält	2/16 Morgen
4, Ackerland. ...	zus	12 12/16 Morgen
5, Holzgrund. ...	zusammen	7 Morgen

Grundbeschwerden

a, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag. 2. N. 6.

b, an den Herrn v. Kleinsorgen zu Schafhausen Laut Lagerbuch Pag 2. N. 7.

c, an den Pastor zu Menden. Laut Lagerbuch Pag. 2 N. 8.

5. Prünten Kotte

Besitzer Matthias Prünte

modo Henrich Prünte

1, der Hofraum nebst Gebäuden. ...	hält	4/16 Morgen
2, Gartenland. ...	hält	10/16 Morgen
3, Wiesen. ...	hält	2/16 Morgen
4, Ackerland. ...	zusammen	10 14/16 Morgen
5, Holzgrund. ...	zusammen	7 Morgen

Grundbeschwerden

a, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag. 3. N. 9.

b, an Hn von Kleinsorgen zu Schafhausen Laut Lagerbuch Pag. 2 N. 10.

c, an den Pastor zu Menden Laut Lagerbuch Pag. 2. N. 11.

6. Brinkmanns Kotte

Besitzer Peter Brinkmann

1, der Hofraum nebst Gebäuden. ...	hält	7/16 Morgen
2, Gartenland. ...	hält	8/16 Morgen
3, Wiesen. ...	hält	3/16 Morgen
4, Ackerland. ...	zusammen	11 14/16 Morgen
5, Holzgrund. Flurb. ...	zus	14 25/32 Morgen

Grundbeschwerden

a, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag. 3. n. 12.

b, an den Herrn von Kleinsorgen zu Schafhausen

Lt Lagerbuch Pag. 3. N. 13.

c, an den Pastor zu Menden Laut Lagerbuch Pag. 4 N. 14.

7. Schmidts Hof

Besitzer Rötger Schmit

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	10/16 Morgen
2, Gartenland. ...	zus.	1 7/16 Morgen
3, Wiesen. ...	zus.	2 6/16 Morgen
4, Ackerland. ...	zus.	29 4/16 Morgen
5, Holzgrund ...	zus.	23 9/16 Morgen

videatur übrigens den Nebenprotokoll §. 1.

Grundbeschwerden

- a, an das Kloster Scheda Laut Lagerbuch Pag. 4. N. 15.
- b, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag. 5. N. 16.
- c, an den Pastor zu Menden Laut Lagerbuch Pag. 5. N. 17.

8. Wiehagen Kotte

Besitzer Eberhard Wiehagen

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	3/16 Morgen
2, Gartenland ...	hält	6/16 Morgen
3, Wiesen ...	hält	10/16 Morgen
4, Ackerland ...	zusammen	12 Morgen
5, Holzgrund ...	zus.	3 8/16 Morgen

Grundbeschwerden

- a, an die Oberkellnerei. Lagerbuch Pag. 5. N. 18.
- b, an den Herrn v. Kleinsorgen zu Schafhausen Pag. 5. N. 19.
- c, an den Pastor zu Menden. Lagerbuch. Pag. 5. N. 20.

9. Sillies Kotte

Besitzer Henrich Sillies

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	2/16 Morgen
2, Gartenland ...	hält	4/16 Morgen
3, Wiesen ...	hält	2/16 Morgen
4, Ackerland ...	hält	1 4/16 Morgen
5, Holzgrund ...	zus.	4 Morgen

Grundbeschwerden

- a, an den Herrn von Kleinsorgen zu Schafhausen.
Lt. Lagerbuch Pag. 6. N. 21
- b, an die Oberkellnerei. Lt. Lagerbuch Pag. 6. N. 22!
- c, an den Pastor zu Menden Lt. Lagerbuch Pag. 6. N. 23.

10. Humperts Kotte

Besitzer Wilhelm Humpert

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	2/16 Morgen
-----------------------------------	------	-------------

2, Gartenland ...	zus.	3/16 Morgen
3, Wiesen ...	hält	1/16 Morgen
4, Ackerland ...	zusammen	7 10/16 Morgen
5, Holzgrund ...	zus.	4 12/16 Morgen

Grundbeschwerden

a, an den Herrn von Kleinsorgen zu Schafhausen L. Lagerbuch Pag. 6. N. 24

b, an die Oberkellnerei Lt. Lagerbuch Pag. 7. N. 25.

11. Schumachers Kotte

Besitzer Wilhelm Schumacher

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	1/16 Morgen
2, Gartenland ...	hält	5/16 Morgen
3, Wiesen ...	hält	2/16 Morgen
4, Ackerland ...	zus.	2 Morgen
5, Holzgrund ...	hält	12/16 Morgen

Grundbeschwerden

a, an den Herrn von Kleinsorgen zu Schafhausen

L. Lagerbuch Pag. 7. N. 26.

b, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag. 7. N. 27.

12. Knipperts Kotte

Besitzer Engelbert Knippert

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	1/16 Morgen
2, Gartenland ...	hält	5/16 Morgen
3, Wiesen ...	hält	4/16 Morgen
4, Ackerland ...	hält	1 Morgen
5, Holzgrund ...	hält	12/16 Morgen

Grundbeschwerden

a, an den Herrn von Kleinsorgen zu Schafhausen

L. Lagerbuch Pag. 8. N. 28.

b, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag. 8. N. 29.

13. Alfs Hof

Besitzer Franz Henrich Alf

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	1 2/16 Morgen
2, Gartenland ...	zus.	3 8/16 Morgen
3, Wiesen ...	zusammen	1 12/16 Morgen
4, Ackerland ...	zusammen	38 6/16 Morgen
5, Holzgrund ...	zusammen	17 8/16 Morgen

videatur übrigens den Nebenprotokoll. §. 2.

Grundbeschwerden

- a, an das Kloster Scheda. Laut Lagerbuch Pag. 8. N. 30.
- b, an die Oberkellnerei. Laut Lagerbuch Pag. 9. N. 31.
- c, an den Pastor zu Menden. Laut Lagerbuch Pag. 9. N. 32.

14. Rennebaums Kotten

Besitzer Eberhard Rennebaum

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	3/16 Morgen
2, Gartenland ...	halten	7/16 Morgen
3, Wiesen ...	hält	9/16 Morgen
4, Ackerland ...	zusammen	9 8/16 Morgen
5, Holzgrund ...	hält	3 Morgen

Grundbeschwerden

- a, an das Kloster Scheda Laut Lagerbuch Pag. 9. N. 33.
- b, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag. 10. N. 34.

15. Rissen Hof

Besitzer Christoph Rihse

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	1 Morgen
2, Garten ...	hält	8/16 Morgen
3, Wiesen ...	zusammen	5 14/16 Morgen
4, Ackerland ...	zusammen	57 2/16 Morgen
5, Holzgrund ...	zusammen	35 Morgen

videatur übrigens den Nebenprotokoll §. 3.

Grundbeschwerden:

- a, an das Stift zu Fröndenberg Laut Lagerbuch Pag. 10. N. 35.
- b, an die Oberkellnerei. Laut Lagerbuch Pag. 11. N. 36.
- c, an den Pastor zu Menden Laut Lagerbuch Pag. 11 N. 37.

16. Erbpacht-Stätte („Erbpacht-Stätte des“ nachträglich in anderer Handschrift)

des Adam Helmann Erbpächter

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	4/16 Morgen
2, Garten ...	hält	4/16 Morgen
3, Wiesen ...	hält	1 2/16 Morgen

Grundbeschwerden gehen an die Oberkellnerei

Laut Lagerbuch Pag. 11 N. 38.

17. Treesen Kotten

Besitzer Johann Henrich Treese

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	4/16 Morgen
2, Garten ...	hält	2/16 Morgen

3, Wiesen ...	zus.	7/16 Morgen
4, Ackerland ...	hält	2 8/16 Morgen

Grundbeschwerden

a, an den Herrn von Kleinsorgen zu Schafhausen

L. Lagerbuch Pag. 12. N. 39

b, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag. 12. N. 40.

18. Dülmanns Kotten

Besitzer Wittib des Peter Dülmann

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	3/16 Morgen
2, Gartenland ...	hält	6/16 Morgen
3, Wiesen ...	hält	2/16 Morgen
4, Ackerland ...	zus.	4 4/16 Morgen
5, Holzgrund ...	hält	12/16 Morgen

Grundbeschwerden

a, an den Herrn von Kleinsorgen zu Schafhausen

L. Lagerbuch Pag. 12. N. 41.

b, an die Oberkellnerei L. Lagerbuch Pag. 13 N. 42

19. Braems Hof

Besitzer Henrich Braem

1, der Hofraum nebst Gebäuden ...	hält	1 6/16 Morgen
2, Gartenland ...	zus.	1 2/16 Morgen
3, Wiesen ...	zus.	2 9/16 Morgen
4, Ackerland ...	zus.	26 10/16 Morgen
5, Holzgrund ...	zus.	30 4/16 Morgen

videatur übrigens den Nebenprotokoll §. 4.

Grundbeschwerden

a, an des Kloster Scheda Laut Lagerbuch Pag. 13. N. 43

b, an die Oberkellnerei Laut Lagerbuch Pag. 14. N. 44.

c, an den Pastor zu Menden Laut Lagerbuch Pag. 14. N. 45.

20. Erbpacht-Stätte („Erbpacht-Stätte des“ nachträglich in anderer Handschrift) des Diederich Schulte Erbpächter

1, der Hofraum nebst Wohnhause ...	hält	1/16 Morgen
2, Garten ...	hält	1/16 Morgen

Die Grundbeschwerde geht an die Gemeinheit Wickede

Laut Lagerbuch Pag. 14. N. 46.

21. Erbpacht-Stätte

(„Erbpacht-Stätte der“ nachträgl. in anderer Handschrift für „Die Hn“)
der Brücken Interessenten der graber Brücke zu Wickede Erbpächter

1, der Hofraum nebst Wohnhause und der daran stoßenden Brücke über die Ruhr ...	hält	2/16 Morgen
2, Gartenland ...	hält	14/16 Morgen

Die Grundbeschwerden:

- a, an die Großherzogl. hessische Rentkammer zu Arnberg
 L. Lagerbuch Pag. 14 N. 47.
- b, an die Gemeinheit Wickede L. Lagerb. Pag. 14. N. 48.

22. Erbpacht-Stätte („Erbpacht-Stätte des“ nachträglich in anderer Handschrift) des Herm. Diederich Langenbach Erbpächter

1, der Hofraum nebst dem Wohnhause ...	hält	2/16 Morgen
2, Gartenland ...	hält	4/16 Morgen
3, Ackerland ...	hält	14/16 Morgen

Die Grundbeschwerde geht an die Gemeinheit Wickede
 L. Lagerbuch Pag. 18. N. 49.

Daß vorstehende Uebersicht der im Bezirk des Flurbuchs N. 204. Lit. A. befindlichen untheilbaren mit Grundbeschwerden im Ganzen belasteten Güter Komplexus getreu und vollständig, nach den Angaben der deshalb von mir befragten Besitzer der Grundstücke, so viel mir bewußt aufgenommen seye, bezeuge ich auf meinem geleisteten Eid.

Werl d 31ten Dezember 1807.

J. Theod. Brinkmann

Direktor mpp

in Fidem

Floret Grh. Amtmann

(Anhang)

Taxationsbezirk Num 204.

Kommune Litt. A. enthält das Dorf Wickede

Protokoll zum Artikel 42. der Taxations Instruktion

In Gegenwart meiner des Johann Theodor Brinkmann als Direktors der Bezirkskommission

Geschehen Werl d. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. und 23ten Dezember 1807.

Als bei Aufnahme der Uebersicht der im Bezirk des Flurbuchs Num: 204. Lit. A. befindlichen untheilbaren Güter, Höfe, Kotten, auf deren Inbegriff von Grundstücken im Ganzen Grundbeschwerden haften, die Besitzer solcher untheilbaren im Ganzen belasteten Güter, Höfe und Kotten p. p. nach Vorschrift des Artikels 42. der TaxationsInstruktion befragt wurden

Ob zu diesen Gütern, Höfen, Kotten auch noch Grundstücke gehörten, die außerhalb des Bezirks des Flurbuchs Num: 204. Lit: A. liegen.

so sind deshalb von diesen Besitzern folgende Anzeigen gemacht worden.

§. 1.

Rötger Schmidt als Besitzer des Schmidts Hof zu Wickede S. Uebersicht Fol. 38. B. N. 7. zeigte an: zu diesem Hofe gehörten noch folgende Grundstücke; so

In der Gemarkung des Dorfs Echthausen Amts Menden

Holzgrund

2 Morgen im echthausen Berge an Hn von Schüngel zu Echthausen und Braem zu Wickede und 6 Morgen daselbst zwischen besagten Hn von Schüngel und Braem zu Wickede belegen

§. 2.

Franz Henrich Alf Besitzer des Alfs Hof zu Wickede /: S. Uebersicht Fol. 40. B. N. 13./ zeigte ebenfalls an: zu diesem Hofe gehörten noch folgende Grundstücke, so belegen

1, In der Gemarkung des Dorfs Bosenhagen Amts Unna des so genannten preußischen Territorii

Ackerland

4 Morgen im Ohl genannt an sein eigenes Land

2, In der Gemarkung des Dorfs Echthausen im Amt Menden

Holzgrund

1 Morgen im Echthausen Berge an Kolon Risse zu Wickede und des Fhn. Von Böselager zu Höllinghofen

1 Morgen daselbst an Nagel zu Echthausen und ebengedachten von Böselager

2 Morgen daselbst gleichfalls an ebengedachten von Böselager und Adam zum Graben

3 Morgen ebenfalls daselbst an von Landsberg und Schotentröher

2 Morgen gleichfalls daselbst zwischen Braem und Risse zu Wickede und noch

2 Morgen daselbst zwischen Hn. von Schüngel und Kolonen Risse

§. 3.

Christoph Risse Besitzer des Rissen Hof zu Wickede /: S. Uebersicht Fol. 41. B. N. 15./ zeigte gleichfalls an: zu diesem Hofe gehörten noch folgende Grundstücke, so belegen

In der Gemarkung des Dorfs Echthausen im Amt Menden und zwar

Holzgrund

1 1/2 Morgen im echthausen Berge zwischen des Hn. Von Landsberg und Kolonen Alf zu Wickede

3/4 Morgen daselbst an Schwitmann und Nagel zu Echthausen

4 Morgen daselbst zwischen von Landsberg und v Böselager

2 Morgen daselbst zwischen von Schüngel und v. Landsberg.

1 Morgen daselbst an Rosenbaum zu Echthausen und von Schüngel und noch

1 Morgen daselbst an Kolon Alf zu Wickede und von Landsberg.

§. 4.

Henrich Braem Besitzer des Braems Hof zu Wickede /: Siehe Uebersicht Fol. 43. A. N. 19./ zeigte ebenfalls an: zu diesem Hofe gehörten noch nachbenannte Grundstücke, so belegen

In der Gemarkung des Dorfs Echthausen Amts Menden und zwar

Holzgrund

2 Morgen im echthausen Berge an Kolonen Schmidt und von Schüngel

1 1/2 Morgen daselbst an von Schüngel und Werth zu Echthausen

2 Morgen daselbst an Kolon Schmidt und Alf zu Wickede und noch

1/2 Morgen daselbst an von Landsberg und der Gemeinheit zu Echthausen.

§. 5.

Die übrigen Besitzer der übrigen in der Uebersicht des Flurbuchs N. 204. Lit. A. verzeichneten untheilbaren Höfe, Kotten u. s. w. haben erklärt, daß zu denselben keine Grundstücke gehörten, die außerhalb des Bezirks dieses Flurbuchs lägen.

Zur Urkund ist dieses Protokoll, nachdem es einem jeden der vorbenannten Besitzer vorgelesen und von denselben genemiget war, von mir unterschrieben worden.

So geschehen Werl am 31ten Dezember 1807.

Joh. Theod. Brinkmann

Direktor mpp

Taxationsbezirk Num. 204 Lit: A.

Lagerbuch

über

die im Bezirk des Flurbuchs Num. 204 Lit: A. vorkommende,

auf untheilbaren Gütern, Höfen, Kotten,

Hufen u. s. w. im Ganzen haftende

Grundbeschwerden.

1. Schulzen Hof zu Wickede

der Pastor zu Menden 3 Scheffel Zenthaber werlsche Maaß

2. Knoppen Kotte zu Wickede

der Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen

1, 2 Scheffel Roggen werlsche Maaß

2, 2 Scheffel Gersten „ „

3, 2 Rthr läufiger Wehrung Dienstgeld

4, 6 Hühner

5, 8 Stüber l. W. Binnerpfacht

6, Ein lebenslängliches Gewinn, wenn der Kolon den Koten antritt, mit

10 Reichsthaler Schatzcours

die Oberkellnerei

1, Ein Mütte Hafer oberkellnerei Maaß

2, Ein Huhn

3, alle 17 Jahren eine Kuh nächst der besten angeschlagen jährlich zu

40 Stüber Schatzcours

3. Beckers Kotte zu Wickede

das Stift Fröndenberg

- 1, 1 $3\frac{1}{4}$ Scheffel Roggen unnaische Maaß
- 2, 1 $3\frac{1}{4}$ Scheffel Gersten „ „
- 3, 2 Hühner
- 4, an Binnerpfacht 6 Schillinge, so mit 6 $\frac{1}{2}$ stbr gezahlt werden
- 5, bei Absterben der Frau eine Sterbkuh nächst der besten angeschl.
jährlich zu 30 stbr l. W.
- 6, ein lebenslängliches Gewinn oder Weinkauf, wenn der Kolon den Hof
antritt, so accordirt wird, angeschlagen jährlich zu 15 Stüber l. W.

die Oberkellnerei

- 1, Ein Mütte Haber oberkellnerei Maaß
- 2, Ein Huhn
- 3, 2 Reichsthaler Schatzcours Dienstgeld
- 4, alle 17 Jahren eine Kuh nächst der besten, angeschlagen jährlich zu
40 Stüber Schatzcours.

4. Beermanns Kotte zu Wickede

die Oberkellnerei

- 1, 7 $\frac{1}{2}$ Mütte Roggen oberkellnerei Maaß
- 2, 7 $\frac{1}{2}$ Mütte Gersten „ „
- 3, 1 Mütte Hafer „ „
- 4, 1 Rauchhuhn
- 5, alle 17 Jahren eine Herrnkuh nächst der besten, angeschlagen jährlich
zu 40 Stüber Schatzcours.

Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen

- 1, 2 Reichsthaler läufiger Wehrung Dienstgeld
- 2, Ein 12 jähriger Weinkauf mit 12 Reichsthaler Schatzcours

der Pastor zu Menden

- $\frac{1}{4}$ Scheffel Zenthafer werlsche Maaß

5. Prünten Kotte zu Wickede

die Oberkellnerei

- 1, 7 $\frac{1}{2}$ Mütte Roggen oberkellnerei Maaß
- 2, 7 $\frac{1}{2}$ Mütte Gersten „ „
- 3, 1 Mütte Herrnhafer „ „
- 4, Ein Rauchhuhn
- 5, alle 17 Jahr eine Herrnkuh nächst der besten angeschlagen jährlich zu
40 Stüber Schatzcours
- 6, alle 12 Jahr 3 Reichsthaler Schatzcours Weinkauf

Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen

1, 2 Reichsthaler läufiger Wehrung Dienstgeld

2, alle 12 Jahr 10 Reichsthaler läufiger Wehr. Weinkauf
der Pastor zu Menden

1/4 Scheffel Zenthafer werlsche Maaß

6. Brinkmanns Kotte zu Wickede

die Oberkellnerei

1, 7 1/2 Mütte Roggen oberkellnerei Maaß

2, 7 1/2 Mütte Gersten „ „

3, 1 Mütte Herrnhafers „ „

4, Ein Huhn

5, alle 17 Jahr eine Herrnkuh nächst der besten angeschlagen jährlich
zu 40 Stüber Schatzcours.

Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen

1, 2 Rthr läufiger Wehrung Dienstgeld

2, alle 12 Jahr 12 Reichsthaler Schatzcours Weinkauf.

der Pastor zu Menden

1/4 Scheffel Zenthafer werlsche Maaß

7. Schmidts Hof zu Wickede

das Kloster Scheda

1, 10 Scheffel Roggen werlsche Maaß

2, 10 Scheffel Gersten „ „

3, 20 Scheffel Hafer „ „

4, Ein Pflügedienst auf einen halben Tag angeschlagen zu 1 Rthr
läufiger Wehrung

5, Ein Mehedienst angeschlagen zu 20 Stüber läufiger Wehrung.

6, Ein Rauchhuhn

7, an Binnerpfacht 6 Peter.

8, Ein Schuldschwein, wenn Mast ist, von den aufgegangenen
Mastschweinen, angeschlagen jährlich zu 2 Reichsthaler läufiger
Wehrung

9, Ein lebenslängliches Gewinn, wenn der Kolon den Hof antritt, so bei
jedem Falle accordirt wird, angeschlagen jährlich zu 3 Reichsthaler
l. W.

10, Eingangsgeld, wenn der Kolon heirathet für die Frau, so bei jedem
Falle accordirt wird, angeschlagen jährlich zu 30 Stüber l. W.

die Oberkellnerei

1, 2 Mütte Herrnhafers oberkellnerei Maaß

2, alle 17 Jahr eine Kuh nächst der besten angeschlagen jährlich
zu 40 Stüber Schatzcours

3, Ein Huhn

4, Ein Reichsthaler Schatzcours Dienstgeld

der Pastor zu Menden
1/2 Scheffel Zenthaber werlsche Maaß

8. Wiehagen Kotte zu Wickede

die Oberkellnerei

- 1, 7 1/2 Mütte Roggen oberkellnerei Maaß
- 2, 7 1/2 Mütte Gersten „ „
- 3, 1 Mütte Herrnhafer „ „
- 4, Ein Rauchhuhn
- 5, alle 17 Jahr eine Kuh nächst der besten, angeschlagen jährlich zu 40 Stüber Schatzcours

Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen
1, 2 Reichsthaler l. W. Dienstgeld
2, alle 12 Jahr 12 Reichsthaler Schatzcours Weinkauf.

der Pastor zu Menden
1/4 Scheffel Zenthafer werlsche Maaß

9. Sillies Kotte zu Wickede

Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen

- 1, Ein Scheffel Roggen werlsche Maaß
- 2, Ein Scheffel Gersten „ „
- 3, 6 Hühner
- 4, 2 Reichsthaler l. W. Dienstgeld
- 5, 8 Stüber l. W. Binnerpfacht
- 6, Ein Lebenslängliches Gewinn zur Zeit, wo der Kolon den Kotten antritt, mit 10 Rthr l. W.

die Oberkellnerei

- 1, Ein Mütte Hafer oberkellnerei Maaß
- 2, Ein Huhn
- 3, alle 17 Jahr eine Kuh nächst der besten angeschlagen jährlich zu 40 Stüber Schatzcours.

der Pastor zu Menden
6 Becher Zenthafer werlsche Maaß

10. Humperts Kotte zu Wickede

Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen

- 1, 2 Scheffel Roggen werlsche Maaß
- 2, 2 Scheffel Gersten „ „
- 3, 3 Scheffel Hafer „ „
- 4, 6 Hühner

- 5, 2 Rthr l. W. Dienstgeld
- 6, 18 Stüber l. W. Binnerpfacht
- 7, lebenslängl. Gewinn zur Zeit, wo der Kolon den Koten antritt,
mit 12 Rthr l. W.

die Oberkellnerei

- 1, Ein Mütte Hafer oberkellnerei Maaß.
- 2, Ein Huhn
- 3, alle 17 Jahr eine Kuh nächst der besten, angeschlagen jährlich
zu 40 Stüber Schatzcours

11. Schumachers Kotte zu Wickede

Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen

- 1, Ein Scheffel Roggen werlsche Maaß
- 2, Ein Scheffel Gersten „ „
- 3, 2 Scheffel Hafer „ „
- 4, 6 Hühner
- 5, 2 Reichsthaler l. W. Dienstgeld
- 6, 8 Stüber l. W. Binnerpfacht
- 7, lebenslängliches Gewinn zur Zeit, wo der Kolon den Kotten antrit,
mit 10 Reichsthaler l. W.

die Oberkellnerei

- 1, Ein Mütte Hafer oberkellnerei Maaß
- 2, Ein Huhn
- 3, alle 17 Jahr eine so genannte Herrnkuh nächst der besten,
angeschlagen jährlich zu 40 Stüber Schatzcours

12. Knipperts Kotte zu Wickede

Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen

- 1, Ein Scheffel Roggen werlsche Maaß
- 2, Ein Scheffel Hafer „ „
- 3, 6 Hühner
- 4, 2 Rthr l. W. Dienstgeld
- 5, 8 Stüber l. W. Binnerpfacht
- 6, Ein lebenslängliches Gewinn, zur Zeit, wo der Kolon den Kotten
antritt, wird accordirt bei jedem Falle, angeschlagen jährlich
zu 14 Stüber l. W.

die Oberkellnerei

- 1, Ein Mütte Hafer oberkellnerei Maaß
- 2, Ein Huhn
- 3, alle 17 Jahr eine Kuh nächst der besten, angeschlagen jährlich
zu 40 Stüber Schatzcours.

13. Alfs Hof zu Wickede

das Kloster Scheda

- 1, 16 Scheffel Roggen werlsche Maaß
- 2, 16 Scheffel Gersten „ „
- 3, 16 Scheffel Hafer „ „
- 4, ein Rauchhuhn
- 5, 16 Peterm. Binnerpfacht
- 6, 1/2 Pflügedienst angeschlagen jährlich zu 1 Rthr l. W.
- 7, ein Mehediensnt angeschlagen zu 20 Stüber l. W.
8. lebenslängl. Gewinn, wenn der Kolon den Hof antritt, so bei jedem Falle accordirt wird, angeschlagen jährlich zu 3 Rthr 12 stbr berl. Cours.

die Oberkellnerei

- 1, zwei Mütte Hafer oberkellnerei Maaß.
- 2, Ein Huhn
- 3, alle 17 Jahr eine Kuh nächst der besten angeschlagen zu 40 Stüber Schatzcours

der Pastor zu Menden

- 1/2 Scheffel Zenthafer werlsche Maaß

14. Rennebaums Kotte zu Wickede

das Kloster Scheda

- 1, 2 Scheffel Roggen werlsche Maaß
- 2, zwei Scheffel Gersten „ „
- 3, sechs Scheffel Hafer „ „
- 4, 3 Hühner
- 5, Ein Mehediensnt angeschlagen zu 20 Stüber läufiger Wehrung
- 6, sechs Petermännchen Binnerpfacht
- 7, lebenslängliches Gewinn, zur Zeit wo der Kolon den Hof antritt, welches bei jedem Falle accordirt wird, angeschlagen jährlich zu 40 Stüber läufiger Wehrung.
- 8, Eingangsgeld, wenn der Kolon heirathet für die Frau, so bei jedem Falle accordirt wird, angeschlagen jährlich zu 12 stbr l. W.

die Oberkellnerei

- 1, Ein Mütte Haber oberkellnerei Maaß
- 2, Ein Huhn
- 3, zwei Reichsthaler Schatzcours Dienstgeld.
- 4, alle 17 Jahr eine Kuh nächst der besten angeschlagen jährlich zu 40 Stüber Schatzcours.

15. Rissen Hof zu Wickede

das Stift Fröndenberg

- 1, 32 Scheffel Roggen werlsche Maaß
- 2, 32 Scheffel Gersten „ „
- 3, 28 Scheffel Haber „ „

Diese Kornpfacht kann jährlich mit 70 Rthr l. W. gezahlt werden

- 4, 2 Schuldschweine können jährlich mit 6 Rthr berl. courant gezahlt werden
- 5, 2 Gänße angeschlagen zusammen zu 36 Stbr l. W.
- 6, sechs Hühner
- 7, 100 Eyer.
- 8, Ein Sterbpfend bei Absterben des Kolonen angeschlagen jährlich zu Einen Rthr l. W.
- 9, Eine Sterbkuh bei Absterben der Frau angeschlagen jährlich zu 30 stbr läufiger Wehrung.
- 10, lebenslängl. Gewinn zur Zeit, wo der Kolon den Hof antritt, welches bei jedem Falle accordirt wird, angeschlagen jährlich zu 2 Rthr läufiger Wehrung
- 11, Eingangsgeld bei Verheirathung des Kolonen für die Frau, so accordirt wird, angeschlagen jährlich zu 20 Stüber läufiger Wehrung.

die Oberkellnerei

- 1, 2 Mütte Haber oberkellnerei Maaß
- 2, Ein Rthr Schatzcours Dienstgeld
- 3, alle 17 Jahr eine Kuh nächst der besten, angeschlagen zu 40 Stüber Schatzcours.
- 4, ein Huhn.

der Pastor zu Menden

1/2 Scheffel Zenthaber werlsche Maaß

16. Erbpfacht des Adam Helmann zu Wickede

die Oberkellnerei

- 1, Ein Mütte Hafer oberkellnerei Maaß
- 2, Ein Reichsthaler Schatzcours.
- 3, zwei Hühner

17. Treesen Kotte zu Wickede

Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen

- 1, zwei Scheffel Roggen werlsche Maaß
- 2, zwei Scheffel Gersten „ „
- 3, 8 Stüber l. Wehrung Binnerpfacht
- 4, 2 Reichsthaler l. W. Dienstgeld.

- 5, 6 Hühner.
- 6, Ein lebenslängliches Gewinn, wenn der Kolon den Kotten antritt, mit 12 Reichsthaler läufiger Wehrung

die Oberkellnerei

- 1, Ein Mütte Hafer oberkellnerei Maaß
- 2, Ein Huhn
- 3, alle 17 Jahr eine Kuh nächst der besten, angeschlagen jährlich zu 40 Stüber Schatzcours.

18. Dülmanns Kotte zu Wickede

Fhr von Kleinsorgen zu Schafhausen

- 1, Ein Scheffel Roggen werlsche Maaß
- 2, Ein Scheffel Gersten „ „
- 3, zwei Scheffel Hafer „ „
- 4, 6 Hühner
- 5, 2 Reichsthaler läufiger Wehrung Dienstgeld
- 6, 8 Stüber läufiger Wehrung Binnerpfacht
- 7, Ein lebenslängliches Gewinn zur Zeit, wo der Kolon den Kotten antritt mit 12 Rthr l. W.

die Oberkellnerei

- 1, Ein Mütte Herrnhafer oberkellnerei Maaß
- 2, Ein Herrnhuhn
- 3, alle 17 Jahr eine Herrnkuh nächst der besten angeschlagen jährlich zu 40 Stüber Schatzcours.

19. Braems Hof zu Wickede

das Kloster Scheda

- 1, 10 Scheffel Roggen werlsche Maaß
- 2, 10 Scheffel Gersten „ „
- 3, 24 Scheffel Haber „ „
- 4, 1/2 Pflügedienst angeschlagen zu 1 Rthr l. Wehrung
- 5, Ein Mehediendienst angeschlagen zu 20 stbr l. W.
- 6, 3 Hühner
- 7, 1 Rauchhuhn
- 8, 15 Petermännchen Binnerpfacht
- 9, ein lebenslängliches Gewinn, wo der Kolon den Hof antritt, so bei jedem Falle accordirt wird, angeschlagen jährlich zu 3 Rthr berliner Courrant.
- 10, Eingangsgeld, wo der Kolon heirathet, für die Frau, so bei jedem Falle accordirt wird, angeschlagen jährlich zu 24 Stüber berliner Cour.

die Oberkellnerei

- 1, zwei Mütte Haber oberkellnerei Maaß
- 2, Ein Huhn
- 3, Ein Reichsthaler Schatzcours Dienstgeld
- 4, alle 17 Jahr eine Kuh nächst der besten, angeschlagen jährlich zu 40 Stüber Schatzcours.

der Pastor zu Menden

1/4 Scheffel Zenthaber werlsche Maaß

20. Erbpfacht des Diederich Schulte zu Wickede

die Gemeinheit zu Wickede

1 Reichsthaler 30 Stüber läufiger Wehrung Erbpfacht

21. Erbpfacht der Hn Brücken-Interessenten der graber Brücke zu Wickede

die Großherzogl. Rentkammer zu Arnberg

(durchgestrichen: 15 Reichsthaler Schatzcours wegen erhaltener ggst. Concession der graber Brücke über den Ruhrfluß bei Wickede)

cessat, denn es findet sich, daß die Oberkellnerei keine Grundstücke mit in Erbpacht gegeben habe.

die Gemeinheit zu Wickede

9 Reichsthaler läufiger Wehrung Erbpfacht

22. Erbpfacht des Hermann Died Langenbach zu Wickede

die Gemeinheit Wickede

22 Reichsthaler 20 xer Schatzcours Erbpfacht

Daß vorstehendes zum Flurbuch N. 204. Lit A. gehöriges Lagerbuch, so wie auch die in der vierzehnten Spalte des Flurbuchs bezeichnete, auf den einzelnen Grundstücken haftende Grundbeschwerden von mir nach den Angaben der desfalls befragten Besitzer der Grundstücke vollständig und getreu, so viel mir bewußt, aufgenommen worden, bezeuge ich auf meinen geleisteten Eid. Werl den 31ten Dezember 1807.

J. Theod. Brinkmann

Direktor mpp

In Fidem

Floret Grh. Amtmann

Namensgravierungen auf den Kirchenbänken der Katholischen Pfarrkirche zu Vosswinkel

Von Alfons Henke



Früher hatten die regelmäßigen Kirchenbesucher der Pfarrkirche St. Urbanus in Vosswinkel ihren festen Platz in der Kirche. Ihre Namen waren auf den Kirchenbänken eingraviert. In einem Verzeichnis vom 5. September 1908 sind auf der Frauenseite 50 und auf der Männerseite einschließlich Orgelbühne 85 dieser Namen vermerkt.

Ein Teil der alten Bänke ist bei der Renovierung der Kirche 2002/03 in der sogenannten Werktagkirche, am Eingang rechts, wieder aufgestellt worden. Darunter befinden sich auch einige Bänke in denen die Namen von

Echthausern eingraviert sind, denn Echthausen gehörte von 1663 bis 1921 zur Pfarrei Vosswinkel. Es handelt sich u. a. um Namen, die sich im Laufe der Zeit durch Einheirat oder Verkauf der Hofstelle geändert haben wie:

Nagel (heute Rasche), Schwitmann (heute Schulte-Höltling), Fidler (heute Vogt), Wilmes (heute Pieper), Rüsewald (heute Henke), Sprinke (heute Plümpe), Schotenroers (heute Stute), Heiermann (heute Luig), Schmiets (heute Schmidt), Hertin (heute Bauerdick), Rosenbaum (heute Schulte), und Wert (heute Plümper).



Plattdeutsche Ecke

Zusammengestellt von Alfons Henke

Von Evamarie Baus-Hoffmann aus Fröndenberg und auch von ihrer Mutter Josefa Hoffmann aus Warstein haben wir in unseren Heimatheften in der Vergangenheit schon öfter kleinere plattdeutsche Beiträge abgedruckt. Heute bringen wir von Evamarie Baus-Hoffmann „De Geschichte vannen Hilligen Draiküenigen“, die wir der Zeitschrift „Sauerland“ vom Sauerländer Heimatbund Nr. 4, Dezember 2004, entnommen haben.

De Geschichte vannen Hilligen Draiküenigen von Evamarie Baus-Hoffmann

Et sin all twoidiusend Jaohre här, dao gaffet imme Jiudenlanne ne Küenig met deam Namen Herodes. Dat was akkeraot tau dai Tuit, wann äok Jesus imme Stalle bui Bethlehem op de Welt kuemmen is. Bolle hernao kamen drai vöerneahme un wuise Härens in de Stadt. Se vertallten, se kämen wuit van Osten iut deam Muorrenlanne. Se härren dao ne gräoten, blänkenden Stären saihen. In ollen Baikern härren se loesen, dat wäöre dat Tuiken föer de Gebuort vamme ganz besunneren Küenigskinne. Bius härren se alles imme Dampe laoten, siek op de Söcke maket un wöeren ächter deam Stären härtrocken. Niu söchten se dat Kinneken, ümme eahme de Rewerenz te erwuisen.

Wann Herodes dat hoare, dao kam hai in helleske Oppregunge. Hai fraogere de Gesetzeslährs, un dai sächten, äok bui dean ollen Propheten stönnte dat schwatt op witt opgeschriewen. Stiekes raip Herodes dai fuinen Härens tau siek. Ganz schlai dao hai se lank un twärs iutfraogen. Un antleßte sachte hai: „Niu gott un foersket nao deam Kinneken. Un wann ui et funnen hätt, daut mi Beschoid. Iek kuemme dann äok un make eahme muine Oppwarrunge.“

Dai Stärenduiters trocken widder, liuter ächter deam blänkenden Strären här. An dai Stuie, bao dat Kind was, dao bloiw de Stären staon. Se wäören verwünnert, dao was bläos ne Stall. Owwer dao inne was dat Kind un Maria, suine Mutter. Batt harren se ne Spaß! Se gengen in de Knai un daon deam Kinne dat, wat se metbracht harren: Gold, Wiggeräouk un Myrrhe. Dat wöeren wahne duiere Saaken.

Nachts imme Dräome storre Goatt se an un sachte: „Häört tau! Herodes ,dat ies ne boisen Mensken. Hai well dat Kind däot maken. Gott op ne anderen Straote in ugge Land trügge.“ Un dai drai Küenige iut deam Muorrenlanne daon dat, wat Goatt se wuiset harre.

Uese Oma küemmet näomaol vam Hiemmel trügge nao Echsen

(Unsere Oma kommt nochmal vom Himmel zurück nach Echthausen)

Ein plattdeutscher Vortrag:

O Här, bo sin iek denn huihenne geraon,
heww iek mui in de Richtung verdaon? –
O Här, watt is dat dann hui föer 'n Gewiimmel?
Is dat dann dai Straote taum Hiemmel?

Bo fui niu oinmaol hui buioin sint,
stell iek mui ois maol föer as 'n Echsender Kind:
Achtainhunnertfuifunniegenzig sin iek stuorwen.
iek was fruomm un unverduorwen,
dao konn 't garnich anners suin,
iek kam stracks in 'n Hiemmel ruin.

O gloiwet mui, dao häoge is 't wunnerschoin
un joider sall men würlklich soihn
dat hai op guerrem Weäge blitt,
un de Duiwel ne nit am Schlawittken kritt.

Iek sin niu alt lange Jaohre dao oewen
un kann uesen Härgoett sai(e)n un loewen.-
Un Sankt Poiter is 'n gurren Mann,
met deam me äok maol verhanneln kann.

Kuortens sin iek nao me hennegaohn
un hewwe äähme sacht: „Dat kannste doch verstaohn,
mui plaoget des Niggelikkoit sehr,
iek wüßte säo geern biu 't vandage in Echsen wör,
gief mui doch maol acht Dage frui,
püntklich op de Miniute sin iek wuier hui.“

Dai guerre Poitrus sächte „Jao“,
säoforts was ne flotte Wolke dao,
un Sankt Raffael – iek was ganz baff –
satt mui häoge amme Flugplatz aff.

Dao soch iek Echsen vöer mi leggen,
iek konn föers oiste kain Wöetken seggen.
Doch dann heww'k dacht, sin iek dann unwuis,
Echsen is jao bolle säo gräoet ase Paruis.
wat Luie, wat Huiser, wat Trappen daoföer,
wat 'n Autogesuisse, hen un här.

Iek hewwe, ganz benoemmen, ois lange dao staohn,
dann sin iek lankam int Doerp runnergaohn.
Dao schlackere iek owwer doch met 'n Aohren,
alles, alles was anners waoren:

Dai Frauluie, dai gängen säo nobel daohär,
as wenn de grötteste Fuierdag wör.
Kaine harre 'n gruisen Kopp,
dao schmearen se siek alle Farwe dropp.

Daorümme hett se äok säo viell Frisöre.
Fui brochten frögger bläos ne Lockenschere.
Un wenn imme Suemmer Schüttenglock waor,
dann makre iek mui selwer de Wellen int Haor.

Jao, un wat heww 'k mäh(r) näo soihn:
Wuiwer in Büksen! – et was würlklich nit schoin.
Dai ganße Scheammerigge was dao owwer fuett.
Biu lange goiht dat woell näo guett?

Un dann kämen Mannsluie daohär,
dai so(e)n iut, as wenn Fastelaowend wöer.
Dat Hiemmet lank öewer de Bükse raff,
dao waor 'k owwer würlklich paff.
Doch dann heww 'k mui dacht,
datt könn äok praktisch sin,
dao gaiht de Luft guett riut un rin.

Döert ganße Doerp sin iek spatsoiern gaohn
un hewwe mui de Schaufenster ansoihn.
Iek sochte wa(r)me Büksen, lank bit öewert Knoi,
bolle is Winter, un dann girret wuiwer Schnoi.
Owwer niks Resolutes was te soihn,
bläos säon lüttich Tuig, rosa blao un groin.

Säogar föer de klennsten Blagen harren se alt Büksen .
Säch mui, wotau kann dat dann nützen?
Frögger waoren se imme Kauhstall affhallen,
un wenn fui kain Tuit harren, laoten se 's ainfach fallen.

Un dann kam iek an 'n Hius, dat hoit „Caffee“.
Nä, nä wat is dat vandage op d'r Welt föer n Gedeeh!
Dao drinket me Koffai et sundages un äok in d'r Weäke.

Un wat harren fui frögger?
Zichurgen vam grötttesten Bläecke.

Un sunddags gafft 't en Stücker Speck,
dat was gesund un stärkere echt.-
Niu well 'k uch ois maol verro(e)n
Biu et mui maol sunddags met 'm Speck is gaohn:

Fui harren 't jao nit säo bequem ase ui,
fui mochten nao Voßwinkel inne Kearke,
dat was ne wahne Biuserui.
Et was höggeste Tuit, iek nahm schnell näo 'n Pott,
däh Water drin, dat gänk ganz flott.
Dao kam et mui döer dean Sinn,
diu daihst näo 'n Stück Speck daodrin.
Dat Däok harr 'k alt ümme, de Mütze op 'n Kopp,
dao rannt iek näo fiks de Trappe ropp.
Un as iek dann inne Kearke kam
Un muin Singebauk unnern Arm weagnahm,
dao dacht iek, jao bis diu denn ganz geck,
iek harr unnern Arm muin Stücke Speck.
Dat Singebauk, dat koekere daoheime imme Potte,
dat gaffte bestimmt ne guerre Soppe. –

Ui härret doch vandage guett,
ui briuket sunddags nit mäh(r) futt.
Wat ui sparet amme Tuig un an 'n Schauhn
dat könntet ui sunddags in 'n Klingelbuil daun.
Dann härre de Pastäoer mäh(r) Geld in nen Hännen,
un könn noch säo manches in Ordnunge brängen.

Owwer de Mannsluie briuket 't Geld föer de Schmoikerigge
Un de Frauluie föer de Aaperigge.

Nä, nä, wat is dat vandage op de Welt föer 'n Gedeeh.
Iek kann mui dao niit mäh(r) inne schicken,
drümme well 'k mui äok wuier verdrücken.
Lot mui hoime nao Poitrus gaohn,
iek kann düese Welt nit mäh(r) verstaohn.

Nä, nä, wat is dat vandage op d'r Welt föern Gedeeh!

Verein für Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr) e.V.

Vorstand:

Vorsitzender:
Josef Kampmann
Kirchstraße 67a
58739 Wickede (Ruhr)
☎ 0 23 77 / 45 74

Stellv. Vorsitzender:
Karl-Heinz Stammschulte
Hauptstraße 187
58739 Wickede (Ruhr)
☎ 0 23 77 / 31 41

Kassierer:
Ronald Bräker
Eichendorffring 39
58739 Wickede (Ruhr)
☎ 0 23 77 / 45 45

Schriftführer:
Günter Schwarzkopf
Gartenstraße 3
58739 Wickede (Ruhr)
☎ 0 23 77 / 32 62

Ehrenvorsitzender: Alfons Henke, Ruhrstraße 136, 58739 Wickede (Ruhr) ☎ 02377 / 25 89
Ehrenmitglied: Wilhelm Kaune

Einladung

zur Jahreshauptversammlung
Mittwoch, den 24. Januar 2007
19.30 Uhr
im Bürgerhaus Wickede

Tagesordnung:

1. Jahres-und Kassenbericht des Vorstandes
2. Bericht der Kassenprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Verschiedenes

Der Vorstand

Vor den festgesetzten Terminen erscheint
nochmals eine Veröffentlichung im lokalen
Teil der Wickeder Tageszeitungen.

Beiratsmitglieder:

Peter Bettermann
Franz Haarmann
Herbert Hengst
Agnes Hermes
Günter Kampmann
Paul Mischkowski
Franz-Josef Pieper
Wilfried Schüttler
Karl Heinz Wermelskirchen

Der Nachdruck der Artikel ist mit Quellen-
angaben und bei namentlich gekennzeich-
neten Beiträge mit Genehmigung des
Verfassers zulässig.

Bankkonten: Sparkasse Werl · Kto.-Nr.: 10.580.049 · BLZ: 414 517 50
Volksbank Wickede (Ruhr) eG. · Kto.-Nr.: 2.929.200 · BLZ: 414 622 95

Fotos: Josef Kampmann, Pressefoto

Sammelordner



Die Sammelordner für unsere Heimathefte sind bei den Vorstandsmitgliedern zum Preis von 1,50 € zu erhalten.

Werden Sie Mitglied im Heimatverein!
Jahresbeitrag 3,- € – immer noch!

Umschlagrückseite:
Ausschnitt aus „Nova Ducatus Westphaliae“ 1706
(Neue Karte vom Herzogtum Westfalen)
Sauerland Museum Arnsberg Karten-Nr. 81-308

SCHLÜCKINGEN ECHTHAUSEN WIMBERN WIEHAGEN

